Verantwortliche Redakteure
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Roeckner,
für den übrigen redaktionellen Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Sechsundneunzigster Jahrgang.

Nr. 698.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 6. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1889.

Die Zukunft der Reichsbank.

II.

Als das Reichsbankgesetz berathen wurde, fühlte die Regierung selbst die Nothwendigkeit von Garantien gegen etwaige an die Reichsbank herantretende Versuchungen in solchem Grade, daß sie selbst dafür sorgte, die Kompetenzen des Bankdirektoriums zu beschränken. Der Zentralausschuß der Reichsbank, der aus den Reihen der als Aktionäre betheiligten Großkapitalisten gebildet ist, hat im Allgemeinen, wie schon ausgeführt, nur das Recht zu Gutachten und Rathschlägen. In zwei Punkten aber ist ihm ein gewichtiges Veto eingeräumt worden. Einmal nämlich kann der Ankauf von Effekten für Rechnung der Reichsbank nur erfolgen, wenn die Höhe des Betrages, bis zu welchem die Fonds der Bank zu diesem Zwecke verwendet werden sollen, zuvor mit Zustimmung des Zentralausschusses festgesetzt ist. Sodann aber hat der Zentralausschuß das Recht, durch seinen Widerspruch zu verhindern, daß bei Geschäften mit den Finanzverwaltungen des Reichs oder deutscher Bundesstaaten andere als die allgemein geltenden Bedingungen des Bankverkehrs in Anwendung kommen. Die Absicht in dieser wie in der vorerwähnten Beziehung ist gerade, einen Riegel vorzuschieben, damit nicht etwa eine, ausschließlich von einer Reichsbehörde geleitete Bank bedenklichen Zumuthungen der Regierung unter kritischen Umständen nachgebe. Was würde wohl aber aus der Reichsbank werden, wenn sie nach dem Herzen der Agrarier zu einer Einrichtung gemacht würde, deren Zweck nicht mehr wäre, gleichsam das untrügliche Barometer des wechselnden Wirthschaftslebens zu sein, sondern die dazu gezwungen werden würde, die öffentlichen Gelder als ein Patrimonium nothleidender Landwirthe oder sonstwie verkrachter Existenzen zu behandeln! Es ist gar nicht zu sagen, welche verwerflichen Mittel die agrarische Kampfesweise angewendet hat, um gegen die Reichsbank in ihrer jetzigen Verfassung Stimmung zu machen. Da wird gesprochen von der „Börsenklique", die sich mäste, während die wirklich Bedürftigen hungernd bei Seite stehen müssen. Die „Kreuzztg." beispielsweise behauptet, daß die Reichsbank „das Privilegium einer Klasse von verhältnißmäßig wenigen Personen, nämlich der Inhaber großer kaufmännischer und industrieller Firmen bilde, insofern diese fast ausschließlich den Reichsbankkredit abrahmen." Der „Reichsbote" sodann bezeichnet die Reichsbank als eines der ungeheuerlichsten Geschenke des Staates an die Börse. Mit der großen Entwickelung des Bankwesens habe „der Abrutsch der produktiven Stände" begonnen, das Handwerk sei lahm gelegt worden, die Landwirthschaft von da an bergab gegangen. Jetzt gelte nur noch das Interesse des Handels. Die Reichsbank häufe nur überflüssiges Geld zusammen und sei daher gezwungen, die Wechselreiterei zu begünstigen und insbesondere der wucherischen Arbitrage zu dienen." Der „Reichsb." ist so unwissend, daß er das Reichsbankdirektorium, welches bekanntlich aus Beamten besteht, fortgesetzt mit dem Zentralausschusse verwechselt, und er leistet sich hiernach die Frechheit, zu erklären, das gesammte Reichsbankdirektorium bestehe aus Spekulanten, die den einseitigen Geldüberfluß brauchen. Andere geradezu unflätige Angriffe auf die Reichsbank, wie sie in agrarisch-antisemitischen Broschüren und Zeitschriften verbreitet worden sind, mögen auf sich beruhen bleiben. Es kommt ja auch bei diesen Angriffen nicht so sehr auf die Form als auf die Tendenz an, die durchweg das Ergebniß eines überaus bedauernswerthen Irrthums in Bezug auf die Zwecke der Reichsbank ist. Dieser Irrthum aber hängt wieder aufs engste zusammen mit der grundsätzlichen Verschiebung volkswirthschaftlicher Anschauungen, von denen unsere wirthschaftspolitische Gesetzgebung des letzten Jahrzehnts ausgegangen ist. Was gesäet worden, wird jetzt geerntet. Ganze Standes- und Klasseninteressen können nicht mehr los von der verkehrten Meinung, daß der Staat nur zu wollen brauche, um ihnen zu helfen, und daß das Geld durch einen bloßen Befehl der Staatsregierung in so großen Mengen erzeugt werden könne, wie man nur immer zu wünschen vermöge. So klug sind die Vertheidiger der Verstaatlichung der Reichsbank ja doch wohl, um zu wissen, daß auch die Verstaatlichung ihnen nichts nützen würde, wenn nicht die gesammte Währungspolitik von Grund aus geändert würde. Die Forderung, die Reichsbank zu verstaatlichen, ist deshalb in Wirklichkeit auch nichts weiteres als ein Aushängeschild für völlig andere Pläne. Die Goldwährung soll erschüttert werden, und auf dem Wege gleichsam einer Selbstauflösung der Reichsbank als des Zentralkörpers der Volkswirthschaft will man dazu gelangen, die Valuta zu verschlechtern und womöglich über die Doppelwährung hinweg bei der Silberwährung oder gar bei der reinen und unverfälschten Papiergeldwirthschaft zu landen. Diesem Zwecke, der nur selten ausgesprochen wird, dient die gesammte Agitation. Um seinetwillen wird es so dargestellt, als sei die Reichsbank in ihrem jetzigen Zustande nur eine Gesellschaft von Bankiers, die, wer weiß durch welches Mittel, die Gesetzgebung des Reiches zu ihren Gunsten in Anspruch zu nehmen gewußt haben und jetzt das Volk ausbeuten. Es wird von den hohen Dividenden der Kapitalisten der Reichsbank gesprochen, während doch ein Blick in die Rechnungsabschlüsse des Instituts auch dem Unkundigen zeigen könnte, wie falsch diese Behauptung ist. In 12 Jahren, von 1876 bis 1887, haben die Antheilseigner 88 394 000 Mark erhalten, die Reichskasse 28 598 568 Mark. Die durchschnittliche Jahresdividende für die ersteren betrug in diesem Zeitraum nicht voll 6,14 Prozent, und wenn man das Jahr 1888 mit der nur 5,4 Proz. ausmachenden Dividende in Betracht zieht, so stellt sich die bisherige Durchschnitts-Dividende auf nur 5,77 Prozent. Da aber die Antheilscheine zur Zeit von den Aktionären für 130 Prozent erworben worden sind, so vermindert sich der Ertrag bis auf etwa 4,65 Prozent, d. h. auf erheblich weniger, als die privaten Aktienbanken wie die ausländischen Staatsbanken in den letzten Jahren verdient haben. So vertheilten im Durchschnitt der Jahre 1878 bis 1884 an die Aktionäre: die Bank von England 9,893 Proz., die österreichisch-ungarische Bank 6,85 Proz., die Bank von Frankreich 19,071 Prozent, die italienische Nationalbank 12,648 Prozent. Es ist also ein recht bescheidener Nutzen, den die Reichsbank ihren Aktionären gewährt.

Nur im Vorbeigehen sei hier der thörichten Klage der „Kreuzztg." über das Wachsthum des Partikularismus Erwähnung gethan, welches sich aus Anlaß der bevorstehenden Neuregelung der Reichsbankfrage gezeigt haben soll. Die „Kreuz-Zeitung" ruft Wehe über die bayrische Regierung, die den Agrariern die Kreise gestört hat, und sie meint, die liberalen Blätter ließen sich diesen Partikularismus nur gefallen, weil er ihren materiellen Interessen diene. Wie sophistisch und zugleich wie unklug! Denn, daß es der „Kreuz-Ztg." in Wirklichkeit gar nicht darauf ankommt, auf das Reichsbanknotenmonopol hinzuwirken, beweist sie selbst, indem sie in demselben Athemzuge, in welchem sie diese Forderung stellt, erklärt, die Banknotenprivilegien der Einzelstaaten könnten ja auch bei der Verstaatlichung der Reichsbank unberührt bleiben. Indessen dem agrarischen Blatte sei sein Schmerz wie sein Mangel an logischem Unterscheidungsvermögen gleicherweise verziehen. Die Niederlage, von der die „Kreuz-Ztg." und ihre Partei demnächst werden betroffen werden, gehört ja auch in der That nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens.

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. Oktober. Die Gerüchte über größere militärische Kreditforderungen an den Reichstag wollen nicht zur Ruhe kommen. Die neulichen, merkwürdigerweise zuerst an der Börse verbreitet gewesenen Nachrichten über eine 300 Millionenvorlage waren wohl übertrieben, aber mit der Forderung für die Errichtung von zwei neuen Korps-Kommandos und wohl auch mit der Forderung neuer strategischer Eisenbahnlinien wird sich das Extraordinarium des Militäretats schwerlich erschöpfen. Wir verzichten darauf, eine auch nur annähernd bestimmte Summe zu nennen. Frühere Erfahrungen haben gezeigt, daß die Ziffern der Militärkredite gleichsam unter der Hand sich ändern. Was heute wahr ist, in dem Sinne nämlich, daß es den Absichten leitender Personen entspricht, kann morgen schon überholt oder, unter Umständen, auch unterboten sein. Freilich ist der letztere Fall leider der seltenere. Gleichwohl ist es nicht ausgeschlossen, daß er diesmal eintreten wird. Wir erhalten darüber Andeutungen von bewährter Seite. Hiernach unterliegen wichtige Einzelheiten noch der Berathung zwischen dem Reichskanzler und dem Kriegsminister auf der einen, dem Reichskanzler und dem Schatzsekretär v. Maltzahn auf der anderen Seite. Man hat mit diesen Berathungen wohl auch die neuliche Anwesenheit des Herrn v. Maltzahn in Friedrichsruh in Verbindung zu bringen. Es ist die Frage, ob die Finanzministerkrise in diese Dinge mit hineinspielt. Wir wollen es nicht behaupten, und wir haben auch keine Andeutungen in dieser Richtung empfangen, aber die finanzielle Seite der geplanten abermaligen Heeresverstärkung ist denn doch so wichtig, daß den zuständigen Ressortchefs sicher eine bedeutende Rolle bei der Feststellung der Mittel zufallen muß, durch die das angebliche Bedürfniß zu decken ist. Wir wiederholen: von 300 Millionen oder auch nur 250 Millionen, die ebenfalls genannt wurden, ist schwerlich die Rede, aber beträchtliche Mehrforderungen sind gleichwohl zu erwarten. Nebenbei bemerkt, ist es in politischen Kreisen stark beachtet worden, daß die Börse wieder einmal frühzeitig unterrichtet gewesen ist. Der Vorgang erinnert an ähnliche Manöver aus der Zeit des Kampfes gegen die russischen Werthe. Jetzt wie damals scheinen journalistische Hände mit im Spiel gewesen zu sein. Der Kundige weiß, um was es sich handelt, und die Gerüchte, die über Aenderungen im offiziösen Preßdienst umgehen, erhalten durch diese eigenthümlichen Verhältnisse eine gewisse Bestätigung. — — Was ist „Royalismus?" Die „Kreuzztg." reitet auf diesem Wort neuerdings so donquixotemäßig herum, daß es sich schon verlohnt, sich Wort und Begriff einmal etwas näher anzusehen. Das Wort ist französisch und somit uns weit fremder als etwa das griechische „Monarchie." Liegt uns doch, im figürlichen Sinne gesprochen, Griechenland bedeutend näher als Frankreich, was Verstehen und mehr noch was guten Willen zum Verstehen anbelangt. Also, was ist denn Royalismus? Wir müssen uns selber eingestehen, daß unsere Kenntniß in französischer Philologie und Geschichte, die wir für eine ehrlich erworbene halten dürfen, zur Beantwortung des geschichtlichen Theiles der Frage nicht ausreicht. Der französisch benannte, nur in Deutschland meist sogenannte Royalismus scheint uns thatsächlich am ehesten in England anzutreffen zu sein. Die fable convenue versichert und sieht jeden nicht ohne weiteres Einstimmenden als einen Unwissenden an, daß in England das Königthum gar nichts bedeute, und daß das britische Reich nominell eine Monarchie, in Wahrheit aber ungefähr eine Republik sei. Nun, was uns betrifft, so hat uns eine längere Anwesenheit in England vielmehr zu der Ansicht geführt, daß es ein monarchischeres Volk und Land als das englische überhaupt nicht geben kann. Zwar greift in England der Inhaber der königlichen Gewalt höchst selten persönlich in die innere oder äußere Politik des Landes ein, aber, vielleicht gerade weil dieser Fall nur ausnahmsweise eintritt, geschieht es eventuell immer mit Erfolg und der Engländer trägt ernstes Bedenken, gegebenen Falls dem Königthum Opposition zu machen, in welcher Frage es auch immer sei. Wenn nun in Deutschland von einer speziell royalistischen Gruppe gesprochen wird, so berührt dies im Grunde doch hochkomisch. Daß es im deutschen Volk an Königstreue mangle, behauptet wohl niemand, und betreffs gewisser „königstreuer" Vereine, wie sie neuerdings auftauchen, dürfte man sich über das Eine wundern, daß sie so wenig Mitglieder zählen, wofern . . . man die Sache ernst nähme. Es giebt wohl eine grundsätzlich antimonarchische Partei bei uns, indeß nicht nur dürften deren Mitglieder großentheils es doch für rathsam halten, diese Gesinnung sorgfältig zu verbergen, sondern wir haben auch selbst aus dem Munde prinzipieller Sozialisten zugeben hören, daß die Veränderung der Staatsform in ihrem Sinne erst ziemlich am Ende der von ihnen erstrebten politischen und gesellschaftlichen Entwickelung kommen möchte. Und so hat denn auch in diesem Betracht die gloriose (im Sinne des Plautus: ruhmrednerische) Versicherung des feudal-orthodoxen Blattes, daß bei ihm der Hort gegen die revolutionäre und antimonarchische Gefahr sei, keinerlei ernsthaften Anspruch auf eine thatsächliche Beachtung. — — Neben den offiziösen Mittheilungen der „Berl. Pol. Nachr." über die Aussichten der Sozialistenvorlage läuft eine uns von unterrichteter Seite zugehende Meldung her, nach der eine Abänderung des Vereinsgesetzes beabsichtigt ist, welche für Vereine mit staatsgefährlicher Tendenz eine Ausnahmestellung schaffen soll. Ein solches Gesetz werde nicht die Bedingung für den Verzicht auf anderweite ursprüngliche Forderungen der preußischen Regierung bilden, aber in ungefähr gleichbedeutendem Sinne bei der Berathung der Sozialistengesetz-Vorlage geltend gemacht werden. Wir geben die Mittheilung wieder ohne für sie (obwohl sie, wie gesagt, von einer im Allgemeinen unterrichteten Seite kommt) eine Gewähr zu übernehmen.

— Die **Kaiserin Friedrich** war heute Nachmittag wieder zu längerem Aufenthalte im städtischen Krankenhause am Friedrichshain anwesend.

— Zu den **Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen** wird der „Post" von dort geschrieben, daß vierzig Soldaten vom Regiment der Gardes du Corps nebst Offizieren bei der Trauung den Wagen der Prinzessin Sophie vom Dom bis zum königlichen Palais geleiten sollen. Die vierzig Panzerreiter bringen ihre Uniform und ihr Sattelzeug aus Deutschland mit, während ihnen die Pferde aus dem Marstall des Königs von Griechenland gestellt werden. Kronprinz Konstantin hat sich schon vor Monaten aus siebzig ausgewählten Soldaten eine eigene Leibwache gebildet, welche ihm auf der Fahrt zur Trauung gleichfalls zur Eskorte dienen wird.

— Aus angeblich **dänischen Hofkreisen** wird jetzt die sensationelle Nachricht verbreitet, der **Zar** werde die Heimreise antreten, ohne **Berlin** zu berühren. Die „Kölnische Zeitung" bemerkt dazu, in sonst gut unterrichteten Kreisen finde die Nachricht keinen Glauben, wie überhaupt die dänischen Quellen sich über die Reise-Absichten des Zaren in diesem Sommer als keineswegs unterrichtet bewiesen hätten.

— **Fürst Bismarck**, so lesen wir in der Kartellpresse,

wird frühzeitig zu den Reichstagsverhandlungen in Berlin eintreffen, um seine Ansichten über die bevorstehenden Reichstagswahlen darzulegen.

— Der **Bundesrath** beschäftigte sich in seiner Plenarsitzung am Donnerstag nur mit Verwaltungsangelegenheiten und geschäftlichen Angelegenheiten.

— Wie der „Ind." aus **Konstantinopel** berichtet wird, hat der Sultan den Marschall **Ali Nizami Pascha** beauftragt, den deutschen **Kaiser** in Athen zu begrüßen.

— Der Regierungspräsident zu **Liegnitz** hatte den Versuch gemacht, ähnliche Erleichterungen des **Schweine-Einfuhrverbots**, wie sie für oberschlesische Städte erlangt worden waren, auch für solche Städte des Regierungsbezirks Liegnitz zu bewirken, welche in der Nähe der Grenze gelegen und mit einem Schlachthof versehen waren. Wie nun der „Voss. Ztg." gemeldet wird, hat der Reichskanzler den Schritten des Liegnitzer Regierungspräsidenten **keine Folge** gegeben, weil durch Ausnahmen so weitgehender Art die Wirksamkeit des Schweine-Einfuhrverbots in Frage gestellt würde.

— In aller Kürze steht die Veröffentlichung der **Novelle zum Patentgesetz** bevor und es ist bekanntlich die Absicht der Regierung, dem zum 22. Oktober einberufenen Reichstage die diesbezügliche Vorlage zugehen zu lassen. Ein Komite von Reichstags-Abgeordneten, Industriellen und Wissenschaftern (Geschäftsführer: Ingenieur C. Pieper, Berlin, SW. 29) beabsichtigt nun die vornehmsten fachwissenschaftlichen und wirthschaftlichen Vereine einzuladen, Delegirte abzuordnen, welche wahrscheinlich Anfang November zu gemeinsamen Sitzungen in Berlin zusammentreten werden. Wir sind um diese Mittheilung der Sachlage ersucht, da die Vorbereitung zu den Einladungen erst mit Veröffentlichung der Gesetzesnovelle beendet werden kann und in Vereinen und Verbänden inzwischen die Delegirtenwahl vorgenommen werden sollte.

— Die **Getreide-Einfuhr Deutschlands** weist im laufenden Jahre fortdauernd eine sehr bedeutende Entwickelung auf. Nach dem neuesten Handelsausweise der Reichsstatistik sind in den acht Monaten von Januar bis August d. J. eingeführt worden 3 642 383 Doppel-Zentner Weizen, 7 184 113 Doppel-Zentner Roggen, 3 489 317 Doppel-Zentner Gerste und 1 739 239 Doppel-Zentner Hafer. Die Gesammt-Einfuhr an diesen vier Hauptgetreidearten stellte sich darnach auf mehr als 16 Millionen Doppel-Zentner. In fast allen früheren Jahren ist die Einfuhr während der ersten acht Monate hinter diesem Quantum weit zurückgeblieben; nur das Jahr 1884 zeigt für diesen Zeitraum eine um ein Geringes höhere Gesammtziffer. Der Umstand, daß in diesem Jahre Hamburg und Bremen, die früher als Zollausschlüsse in die deutsche Handelsstatistik nicht einbegriffen waren, jetzt nach dem Zollanschluß vollständig zum Inland gerechnet werden, kann an diesem Resultat nichts ändern. Einen besonders großen Umfang hat der Import von Roggen und Gerste angenommen; seitdem eine genaue statistische Ermittelung der Einfuhr stattfindet, d. h. seit dem Jahre 1880, sind von diesen Getreidearten während der Zeit von Januar bis August niemals so bedeutende Mengen aus dem Ausland bezogen worden, wie in diesem Jahre. Daß trotz der sehr hohen Zölle die Einfuhr eine solche Ausdehnung erlangen konnte, ist der überzeugendste Beweis dafür, in welchem Umfange Deutschland der Versorgung mit ausländischem Getreide bei nicht günstigem Ernteausfall bedarf.

— Aus **Zanzibar** bringt der „Temps" die Meldung, daß **Buschiri** nur noch vier Tagemärsche von Bagamoyo entfernt und im Begriffe stehe, den deutschen Truppen unter Hauptmann **Wißmann**, welcher bekanntlich einen Zug in das Innere unternommen hat, **den Rückzug abzuschneiden**. Die Meldung klingt nicht sehr wahrscheinlich; Buschiri wird allem Anschein nach ein Zusammentreffen mit der Wißmanntruppe vermeiden wollen. Hat er sich thatsächlich zwischen die Küste und das Expeditionskorps geschoben, so läuft er Gefahr, selbst vom Innern abgeschnitten und an der Küste abgefangen zu werden. Wißmann würde wohl schwerlich ohne Nachricht über eine solche Stellungsänderung geblieben sein und selbstverständlich den Rückmarsch antreten, um den Gegner zu suchen.

— Vom Sultanat **Witu** liegen wieder Berichte vor, welche darthun, daß dort verschiedene wichtige Dinge in Vorbereitung sind. Bekanntlich machten die **Engländer** nicht nur auf **Lamu** Ansprüche, sondern stellten die erstaunliche Forderung auf, daß ihnen auch vom **Witugebiete** die bekannten 10 Seemeilen Küste, welche das deutsch-englische Abkommen vom 1. November 1886 dem Sultan von Zanzibar vom 1. bis 10. Grad südlicher Breite zugewiesen hatte, **zugesprochen** werden müßten, wodurch das deutsche Schutzgebiet Witu **vollständig** von der **Küste abgeschnitten** worden wäre. An die Erfüllung dieses Verlangens, welches den bestehenden Verträgen und sonstigem Brauche durchaus widerspricht, ist dem Vernehmen nach nicht zu denken, eine solche Forderung auch von amtlicher englischer Seite nicht erhoben worden. Weiter dürfte demnächst eine Entscheidung über den Besitz der Inseln Manda, Patta u. s. w., über welche der obengenannte Vertrag jede Bestimmung unterlassen hatte, in nächster Zeit erfolgen, und zwar zu Gunsten Deutschlands. Ferner dürfte ein Besitzwechsel bei der Witu-Gesellschaft erfolgen, wenigstens sind nach dieser Richtung hin Unterhandlungen eingeleitet. Einen weiteren Vortheil wird jenes Schutzgebiet davontragen, wenn die jetzt bereits im Entwurfe vorliegende deutsche Dampferlinie nach Ostafrika eingerichtet ist und die Mandabucht (wahrscheinlich Wange) regelmäßig anläuft. Im Monat Juli ist eine Deputation von **Somalis** zum Sultan Fumu Bakari in Witu gekommen und hat ihn um die Erlaubniß ersucht, ihre Produkte durch sein Gebiet bis nach Wanga bringen zu dürfen, da sie damit einen viel kürzeren Weg als nach Kismaju hätten. Der Sultan hat ihnen vorläufig eine zusagende Antwort nicht gegeben, denn die Somalis sind als diebisch und räuberisch bekannt; man müßte erst verschiedene Einrichtungen treffen, z. B. einige mit Soldaten besetzte Stationen errichten, um sich gegen ihre Uebergriffe zu sichern. Das kann aber der Sultan nicht eher, als bis ihm die Errichtung von Zollstätten wieder gestattet wird, welche ihm durch ihre Einkünfte solche Ausgaben möglich machen. Dr. Peters hat sich mit den Somalis sofort in freundlichsten Verkehr gesetzt und trotz der eingehendsten Warnungen von Kennern ihren Worten und Versprechungen getraut. Dort besteht jedoch die Befürchtung, daß, wenn die Peters'sche Expedition sich weiter von der Küste entfernen sollte, **die Somalis einen Angriff auf dieselbe machen werden.**

— Die Errichtung einer **Ministerresidentur in Sansibar** wird, wie die „Berliner Börsenztg." jetzt mittheilt, erst dann Platz greifen, wenn die aufständische Bewegung im Küstengebiet niedergeschlagen ist und bezüglich der Verwaltung derselben endgiltige Entscheidungen getroffen sind. Dann sollen hauptsächlich die Unzuträglichkeiten vermieden werden, welche aus der gleichzeitigen Anwesenheit eines mit außerordentlichen Vollmachten versehenen Reichskommissars und des General-Konsuls in Sansibar entstehen könnten, da **Wißmann** auch nach der Pazifizirung **Reichskommissar bleiben wird.**

— Ein **Japanese** hat jüngst eine Reihe interessanter, bedeutsamer Artikel in der „Japan Weekly Mail" von Yokohama veröffentlicht über die junge, heranwachsende Generation seiner Landsleute, über deren Ziele und Mittel, Führer und Leiter, Glaubensrichtungen und Parteien u. s. f. Der Verfasser, der persönlich nichts davon verräth, daß er Christ wäre, verweilt namentlich bei den beiden Hauptparteien, deren eine im **Christenthum** die Quelle einer sittlichen Erneuerung für Japan sieht, die andere in Wissenschaft und Philosophie. Er nennt die Führer auf beiden Seiten, ihre Zeitschriften und Bücher, schildert den Grad ihrer Popularität, den Einfluß, den sie auf den öffentlichen Geist ausüben. Seit ein paar Jahren, eben seit die neue Generation erwacht, sagt der Verfasser, habe sich in der Stellung der Nation zum Christenthum ein merkwürdiger Wechsel vollzogen, das Christenthum mache sich als ein bestimmendes Element im gebildeten Leben der Nation geltend. „Sein Einfluß wird in der aufwachsenden Generation weithin empfunden, nicht nur durch die rasch sich mehrende Zahl von jungen Bekehrten, sondern ebenso und vielleicht in weiterem Umfang durch die Schaffung einer einflußreichen Litteratur, die ganz von christlichem Geist durchtränkt ist; bis jetzt sind es wesentliche Zeitschriften, in denen der literarische Geist sich bethätigt." Auf christlicher Seite sind die beiden bedeutendsten „Das Universum" und „Der Volksfreund". Ihre Herausgeber und Hauptmitarbeiter werden geschildert, deren Laufbahn, Weltanschauung, Stil, Einfluß u. s. f. Dasselbe geschieht, offenbar in völliger Unparteilichkeit, auch mit den nichtchristlichen Literaten und Zeitschriften. Man bekommt den bestimmten Eindruck, daß in Japan das Christenthum nicht auf die Armen oder Ungebildeten beschränkt ist, sondern daß es festen Halt gewonnen hat in dem Gemüthe vieler feuriger, begabter und einflußreicher Männer. Wenn dieselben im Christenthum die ihr Volk erneuernde Kraft begrüßen, so ist das nicht nur eine fromme oder verstandsmäßige Meinung, sondern sie setzen ihre Energie, ihre bedeutenden Geistesfähigkeiten daran, um das Evangelium ihren Landsleuten zu verkündigen; sie haben Zeitschriften begründet, die gerne und vielfach gelesen werden; sie haben zahlreiche Anhänger

Vierte Posener Kunstausstellung.

VI.

(Schluß.)

Die Kunstausstellung ist zwar bereits seit einigen Tagen geschlossen, die übliche Verloosung ist erfolgt und die Gewinne sind vertheilt und wir kommen deshalb mit unserm Schlußartikel etwas stark post festum. Nichts destoweniger bringen wir denselben zum Abdruck, und zwar aus zwei Gründen. Einmal erfordert es unseres Erachtens die Billigkeit, die Rücksicht gegen die ausstellenden Künstler, daß wir wirklich **alle** Gemälde aufzählen, welche uns irgendwie beachtenswerth erschienen sind. Dann aber haben unsere Berichte nie den Anspruch erhoben und erheben können, dem Publikum gegenüber als leitende und bestimmende Führer für sein Urtheil auftreten zu wollen, sie sind eben nur die rein individuelle Urtheils- und Geschmacksäußerung desjenigen, der mit dem ehrenvollen Auftrage der Berichterstattung betraut worden ist; sie sind deshalb auch mehr für diejenigen unserer Leser berechnet gewesen, welche die in den einzelnen Berichten besprochenen Bilder bereits **gesehen hatten**, als für die, welche sie sich erst **ansehen wollten.**

Nach dieser aus der Verspätung unseres Schlußartikels erklärten captatio benevolentiae wenden wir uns zunächst einer kurzen Erwähnung einiger Genrebilder zu.

Wenn es auch, wie wir meinen, irrig wäre die einzelnen Gebiete der bildenden Kunst und insbesondere der Malerei nicht nur klassifiziren, von einander trennen zu wollen, sondern denselben auch eine bestimmte Rangordnung je nach ihren Darstellungsobjekten anweisen zu wollen, so liegt es doch sehr nahe, daß unser Interesse sich in erster Reihe solchen Bildern zuwendet, auf welchen der menschliche Körper, des Menschen Leid und Freud ihre künstlerische Darstellung finden. Freilich hat diese Vorliebe ihre natürliche Grenze an der künstlerischen Fähigkeit des Malers; denn selbstverständlich wird jeder halbwegs selbständig Urtheilende sich eine schöne Landschaft lieber ansehen als ein häßliches Genrebild oder Portrait. Ist es aber dem Maler gelungen durch die Art der Ausführung und Auffassung seines Bildes unsern Blick auf dasselbe zu lenken, so werden wir im Allgemeinen Genre- und Figurenbilder vom großen Publikum vor andern Gemälden bevorzugt sehen. Haben wir für unsere Person nun den hier zur Ausstellung gelangten Genrebildern — die bereits erwähnten größern Bilder von Uhde, Skarbina, Firle und Clemens, die genau genommen auch zu den Genrebildern zählen, ausgenommen — ein besonderes Interesse nicht abgewinnen können, so liegt der Grund wohl darin, daß die meisten derselben nicht durch die Art ihrer Darstellung fesselten, daß uns — wie ein landläufiger Ausdruck lautet — der Maler in dem Bilde „nichts zu sagen wußte". Genrebilder, welche lustige Scenen darstellen (und das **wollen** die meisten der kleinen Bilder), müssen **Humor** enthalten; die Heiterkeit, das Komische muß nicht nur in der zur Darstellung gelangten Situation stecken, sondern aus den Figuren und den Gesichtern **deutlich** zu uns sprechen. So ist es also ein wesentliches Erforderniß für einen guten Genremaler, daß er selbst auch Humor besitze, und daran fehlt's leider in den meisten Fällen. Wodurch wirken beispielsweise Bilder wie die von Ludwig Knaus, Deffregger, Grützner, Passini und andere so stark als dadurch, daß in ihnen neben einer genauen, liebevollen Beobachtung der menschlichen Natur, des Volkes in seinem Wesen und Empfinden ein so saftiger, reichquellender Humor steckt! Ganz auf der Höhe fanden sich — die oben genannten Genrebilder ernsten Inhalts immer abgerechnet — von den Genrebildern aus der zweiten Serie unserer Kunstausstellung nur sehr wenige. Den meisten sah man die Malerei nach dem Modell zu sehr an, als daß eine mehr als äußerliche Freude an der etwaigen Beherrschung der Technik des Malers beim Betrachten der Bilder aufkommen konnte. Ein heiteres und heiter stimmendes Bildchen war des Königsbergers **Nisius** „Ein Stündchen im Blutgericht", eine Gruppe sich an dem edlen Rebensaft erfreuender Herren, die lebensvoll gemalt war und deren Gesichtern man das Behagen an dem guten Tropfen deutlich ansah. „Der unbescheidene Gast" von F. **Sonderland**-Düsseldorf war ganz nett gemalt, nur fehlte ein verschiedenartiger, individueller Ausdruck in den Gesichtern. Das neulich schon erwähnte Bildchen von Martha **Aronson** ist namentlich in der bunten Ausstattung des Zimmers hübsch, wenn auch etwas dunkel in der Farbe gemalt. J. **Fagerlin**-Düsseldorf bevorzugt in seinen beiden Bildern „Trauliches Heim" und „Heimkehr vom Strande" in auffallender Weise das Ponceau-Roth. Wenig ansprechend erschien uns die am Klavier stehende singende Lady von F. **Kraus**, deren Mundstellung dem Gesichte etwas komisch Wirkendes verleiht. Wie decent ein singender Mensch gemalt werden muß, soll das Bild nicht verstimmend wirken, könnte Kraus aus dem Bilde von W. Firle lernen. Große Anziehungskraft übte in der letzten Zeit das Original des durch seine zahlreichen photographischen Reproduktionen hinlänglich bekannten „**Moselblümchen**" von **Lieck** aus. Das Bild ist in der That in Farbe, Beleuchtung, Zeichnung und Charakteristik des schelmisch-lieblichen Gesichtes und nicht zum wenigsten in der Lichtspiegelung in dem Weinglase vorzüglich gemalt und das etwas Süßliche und Gezierte der Figur tritt im Original lange nicht so stark, weil durch den Kontrast der Farben gemildert, hervor wie in den Photographien. Mit diesem Bilde sind wir von den Genrebildern zu den Studienköpfen und Portraits gelangt. Ein Studienkopf von **Lieck** ist namentlich im Fleischton trefflich und lebensvoll gemalt; der stark sinnliche Ausdruck des schönen Gesichtes harmonirt mit der Figur, so viel er an derselben zu sehen ist, und der Haltung und Gewandung vortrefflich. Unter den drei Studienköpfen von M. **Magdalinski**-Berlin hat uns der einer alten Frau um seines hübschen Ausdrucks willen am besten gefallen; die beiden andern sind etwas konventionell und oberflächlich gemalt und das einen Kessel scheuernde Mädchen erinnert in dem stereotypen Lächeln des Gesichtes etwas an die im vergnügten Lachen ihre weißen Zähne zeigenden „Norwegischen Landmädchen" von Hans **Dahl**, ohne doch in der vorzüglichen Technik diesen hervorragenden Maler irgend zu erreichen. Von **guten** Portraits ist uns in der zweiten Serie eigentlich nur eines aufgefallen, dessen Maler nicht genannt ist und das einen sehr bekannten, angesehenen Mitbürger unserer Stadt darstellt. Dieses Bild ist in der sichern Farbengebung und indem sprechend ähnlichen und lebendigen Gesichtsausdruck ein würdiges Pendant zu dem neulich erwähnten Portrait von Frl. **Ehlert**, das in der zweiten Serie der Ausstellung seinen alten Platz wieder erhalten hatte. Von Kinderbildern ist eines von Martha **Aronsohn** zu erwähnen, das, so prosaisch, ja unsauber das Modell auch gewesen sein muß, doch sehr gut und accurat gemalt war. Von den beiden Pendants „Erbprinz" und „Prinzeßchen" von H. **Schmiecher**-London gefällt uns das erstere bei weitem besser, ein frisches, anmuthig-freundliches Kindergesicht.

Die „Quellnymphe" von Prof. **Schauß**, die einzige Nudität der zweiten Serie, hatte nichts Göttliches oder Mythologisches an sich, es war Gesicht und Körper eines durchaus sterblichen, wenn auch schön gebildeten Mädchens, das traumverloren in die Ferne blickt; das Inkarnat des blühenden entblößten Oberkörpers war freilich vortrefflich gemalt.

Sehr reich war auch die zweite Abtheilung wieder an ausgezeichneten Landschaften. In erster Reihe wären da zu nennen die „Englischen Küste" von Hans **Schleich**, ein überaus stimmungsvolles, brillant gemaltes Bild, und zwei Landschaften von A. **Schweitzer**-Düsseldorf „Wintertag" und „Abend bei Floroe", dessen vorzügliche Luftperspektive namentlich in der Ferne vortrefflich wirkte. Es waren dies — nach dem Weggang des herrlichen Monienschen Bildes — wohl die besten Landschaften der ganzen Ausstellung. **Wentschers** „Herbstabend" mit dem Abendroth im Hintergrunde, H. **Deiters'** „Am Bach", die beiden Bilder von Hermann **Eschke**, die „Zillerthaler Ferner" von J. **Köhnholz**-Bremen, der zart und duftig gemalte „Malojapaß" von **Lutteroth**, der „norwegische Landsee" von Morten **Müller**, ein hübsches Seestück von **Rasmussen**, ein „norwegischer Wasserfall" von Th. v. **Eckenbrecher** waren gleichfalls sehr interessante Bilder. Der „Triumphbogen des Konstantin in Rom" von **Oswald Achenbach** zeigte diesen berühmten Maler wieder ganz auf der Höhe seines Könnens und war von der leichten Neigung zur Manier, die des Künstlers Bilder in der letzten Zeit aufwiesen, vollständig frei. An Blumen und Früchten, sogenannten „Stillleben", war auch die zweite Abtheilung unserer diesmaligen Ausstellung nicht arm. Bei unserm mangelnden Verständniß für die Schönheit gemalter Rosen, Pfirsiche, Melonen, Weintrauben und ähnlicher schönen Dinge sind wir aber leider außer Stande eines dieser Bilder aus der großen Menge besonders hervorzuheben.

Die jetzt hinter uns liegende vierte Kunstausstellung des Posener Kunstvereins hat uns wieder so manches Schöne, Anregende und Interessante gebracht. Es gebührt den Veranstaltern der Ausstellung für die Mühe und Sorgfalt, mit welcher sie das bei den verhältnißmäßig bescheidenen Mitteln hoch Anerkennenswerthe zu Stande gebracht, aufrichtiger Dank. Hoffentlich findet die Thätigkeit unseres Kunstvereins in immer weiteren Kreisen Theilnahme und Entgegenkommen. Für den geringen Beitrag verschafft man sich nicht nur eine Fülle von Kunstgenuß, sondern man kann sich auch des Bewußtseins freuen, zur Hebung des Kunstsinnes und zur Förderung der bildenden Kunst sein bescheiden Scherflein beigetragen zu haben.

A. R.

unter den Männern ihrer Art, die künftigen Führer des Landes; sie haben eine Gedankenrichtung eingeleitet und befestigt, die eben auf dem Glauben an den christlichen Wahrheiten ruht; kurz das Christenthum ist eine geistige Kraft ersten Ranges in Japan geworden. Seine Kämpen sind würdig der guten Sache, die sie führen, und darf man sagen, auch den Gegnern gewachsen. Nichts erwähnt der betr. Verfasser von den Beziehungen der Missionare zu dem Kampf, der beiderseits von Japanesen geführt wird. Nur kurz erinnern wir daran, daß es in der Hauptsache protestantische Nationen sind, unter deren Einfluß das junge Japan steht, einerseits England-Amerika, andrerseits Deutschland, wie denn z. B. die Universität in Tokio mit ihren 194 Lehrern und 1880 Studenten ganz nach deutschem Muster eingerichtet ist. Es entspricht dem nur, wenn neuere Nachrichten ergeben, daß auch die evangelische Mission ihren Vorsprung gewinnt vor der römisch-katholischen, wie vor der griechisch-katholischen, welche beide in Japan eine namhafte Thätigkeit entfalten.

Wilhelmshaven, 3. Oktober. Heute Nachmittag 4 Uhr ist bei sehr ungünstigem Wetter der, der Afrikanischen Dampfschiffs-Aktiengesellschaft (Woermannlinie) gehörige Dampfer „Lulu-Bohlen" mit den, unter Befehl des Korvettenkapitäns Burich stehenden Ablösungs-Kommandos für den Kreuzer „Habicht," Kanonenboot „Hyäne," Fahrzeug „Nachtigall" und Hulk (früher Kanonenboot) „Cyclop" nach Kamerun in See gegangen. Die Kapelle der II. Matrosen-Division hatte sich auf den neuen Moolen aufgestellt und brachte den die Heimath Verlassenden ein Abschiedsständchen. Der Dampfer „Lulu Bohlen" gleicht in seinem Aeußeren ungefähr den Kreuzern. Er ist ein Zweimaster und hatte im Großtopp die grün und weiße Woermannsche Flagge, am Heck die deutsche Handelsflagge gehißt. An Bord befanden sich 128 Mann für den Kreuzer „Habicht," 83 Mann für das Kanonenboot „Hyäne," 60 Mann für die Hulk „Cyklop." Nach der Ankunft in Kamerun wird das dortige Kommando abgelöst und tritt gleichfalls auf dem „Lulu Bohlen" unter Führung des Korvetten-Kapitäns Rittmeyer, jetzt Kommandant S. M. Kreuzer „Habicht," die Hinreise an. Der Kommandant des Kanonenboot „Hyäne," Kapitän-Lieutnant Zeye, wird durch den Kapitän-Lieutnant Frhrn. v. Sohlern abgelöst. Die meisten der jetzt nach Kamerun kommandirten Offiziere und Deckoffiziere haben im Sommer die Geschwader-Uebungen, sowie die Reise nach England mitgemacht. (Post.)

Frankreich.

* **Paris**, 2. Oktober. Der Kampf um die Stichwahl wird noch immer recht hitzig geführt, obwohl sein Ausfall kaum noch einem Zweifel zu unterliegen scheint. Den Boulangisten geht es schlecht. Die Gelder bleiben aus; der General sitzt auf dem Trockenen und denkt auf weite Reisen, um sein Elend in irgend einem Weltwinkel zu verstecken. Laisant wird vor Gericht gestellt, weil er in einer öffentlichen Versammlung erklärte, er werde im Falle eines Krieges nicht an die Grenze ziehen, bevor er in Paris die Regierung unschädlich gemacht habe. Laisant ist Hauptmann der Landwehr. Man begreift, daß die Regierung von einem Offizier keine revolutionären Drohungen dulden mochte und zunächst dafür sorgte, den Meuterer unschädlich zu machen. Laisant wird jedenfalls vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihm militärische Zucht beibringen soll. Im Lande dürften seine unvorsichtigen Worte, die zwar den Sitten der Pariser Revolutionäre, doch keineswegs den Anschauungen der Nation entsprechen, einen üblen Eindruck machen und den Niedergang des Boulangismus beschleunigen. Unterdessen ist der Minister des Innern, Constans, nach Toulouse gereist, wo er mit dem Boulangisten Susini in Stichwahl steht. Seine Ankunft dort gestaltete sich zu einem Triumphzug. Wenig fehlte, daß die Toulouser ihm die Pferde ausgespannt und den Wagen gezogen hätten, denn die Temperamente sind im Süden heiß und die Huldigungen gehen leicht ins Ueberschwängliche. Die Boulangisten mußten sich verkriechen. Man sagt, daß von Susinis Wahl keine Rede mehr sei. Auch in Paris scheinen die Aktien des Generals zu sinken, obwohl man sich hier noch auf manchen lärmenden Protest und vielleicht auch auf Wahlüberraschungen gefaßt machen muß. Die Hauptstädter lieben den Widerspruch ja bis zum Widersinn! Sollte mans z. B. glauben, daß der Absatz einzelner Boulangistenblätter seit dem 22. September noch gestiegen ist? Die „Cocarde", eines der schlechtestredigirten Blättchen, das nichts weiter bringt als jämmerliche Schimpferei, wird in vielen Stadtvierteln ebenso stark, wenn nicht noch stärker verkauft als das „Petit Journal". Doch dürften die Stichwahlen kaum noch den Erwartungen der sogenannten Nationalpartei entsprechen. Rocheforts Aussichten auf Belleville gelten als ziemlich gering. Andrieux kann gegen den Direktor der Weltausstellung, Berger, im 9. Stadtkreise nicht aufkommen. In Neville kämpft Laur verzweifelt mit Antoine. Die Chancen in diesem bisher ganz boulangistischen Bezirke schwanken. Der Kampf wird mit Pflastersteinen und sogar mit Revolvern geführt. Auf beiden Seiten zählt man schon etliche Verwundete, wenngleich zum Glück noch keinen Todten. Laur wird von den Republikanern als schlechter Patriot gebrandmarkt, weil er sich der Wahl des elsaßer Protestlers widersetzt. Die Ferry-Blätter behaupten, er spiele das „Spiel des Herrn von Bismarck" und schöpfe wahrscheinlich sogar aus deutschen Kassen. Antoine kommt freilich auch nicht gut beim Streite fort. Wir erfahren von boulangistischer Seite, daß er gar kein rechter Protestler war, sondern gleich nach dem Kriege von der deutschen Regierung einen thierärztlichen Auftrag annahm, bei welchem er zweitausend und etliche Mark verdiente. Später soll er protestirt haben, weil der ihm angebotene Verdienst seinen Erwartungen nicht entsprach. Die „France" nennt ihn einen elsaßer Lockspitzel, der „National" insinuirt, daß er seine Wahlmittel von jenseits des Rheins beziehe. Wie sich die Zeiten ändern! Entsinnt man sich noch des Empfanges, den Paris vor einem Jahre dem „Doppelfranzosen" bereitete? Allerdings war die Wandlung unvermeidlich. Wir sahen sie damals schon voraus, denn so herzlich man hier noch an Elsaß-Lothringen hängt, so wenig Gefallen findet man an den Eingeborenen dieser Provinzen. Man nimmt sie nur in Kauf um ihrer Heimath willen, deren Wiedererlangung eine Frage nationaler Ehre ist, doch die man am liebsten hätte, ohne die Elsaß-Lothringer mitzubekommen. Antoine wird selbst, wenn er seinen boulangistischen Gegner überwindet, in der Kammer keine sonderliche Rolle spielen. Ueberhaupt ist aus dem ganzen Optanten- und Protestlerthum für die französische Politik noch keine bedeutende Kraft für Frankreich erwachsen, so brennender Ehrgeiz auch in diesen Kreisen herrscht. Selbst in der Presse sieht man sich umsonst nach hervorragenden Persönlichkeiten um, die den „verlorenen Bruderstämmen" entsprangen. Im öffentlichen Leben Frankreichs sind die Elsaß-Lothringer Handlanger geblieben und niemand hat auch Lust, sie aus ihrer untergeordneten Stellung emporzuziehen.

Großbritannien und Irland.

* **London**, 4. Oktober. Aus ganz zuverlässiger Quelle, will das „B. T." erfahren haben, daß die hiesige Direktion der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft vor einigen Tagen Briefe von Stanley erhalten hat, die jedoch im Interesse der Gesellschaft noch geheim gehalten werden. Stanley bestätigt darin den Empfang der ihm nachgesandten Instruktionen, auf Grund deren er seine Rückkehr verzögert. Er versichert, wie berichtet wird, daß er und die Agenten der Gesellschaft Maßregeln getroffen haben, um die Einmischung fremder Abenteurer in Innerafrika unmöglich zu machen, und daß er ferner Emin Pascha für die britischen Interessen gewonnen habe. Mit den meisten Stämmen im Seegebiete seien Verträge geschlossen; Uganda werde von Emin Pascha annektirt und so unter britischen Einfluß gebracht werden. Mr. Mackenzie begiebt sich nach Mombassa, wo er Stanley Ende dieses Monats treffen soll, der dann nach London zurückkehrt. Emin Pascha bleibt auf seinem Posten; er und Stanley erfreuen sich vollständigen Wohlbefindens.

Rußland und Polen.

× **Warschau**, 3. Oktober. Die Direktion der Warschau-Wiener Bahn ist von Petersburg aus angewiesen worden, bis zum 1. November d. J. 400 Güterwagen bereit zu halten, welche auf dem hiesigen Bahnhofe untergebracht werden sollen; event. soll zur Unterbringung dieser bedeutenden Anzahl von Güterwagen, falls der vorhandene Platz nicht ausreicht, ein besonderes Geleis gelegt werden. Von besorgten Gemüthern, die in jeder außergewöhnlichen Maßregel der russischen Behörden eine Vorbereitung zum Kriege erblicken, wird auch diese Anhäufung von Güterwagen eine kriegerische Vorbedeutung untergelegt. Dazu kommt noch, daß, wie die „Now. wrem." mittheilt, in den letzten Monaten d. J. eingehende Revisionen der nach den westlichen und südwestlichen Grenzen des Reiches führenden Eisenbahnen stattfinden sollen — natürlich nur zu kriegerischen Zwecken! — Von Ausstellern aus dem Königreich Polen haben auf der Pariser Weltausstellung erhalten: 12 goldene, 19 silberne, 13 bronzene Medaillen, 9 lobende Anerkennungen; außerdem sind auf dem Gebiete der Kunst verliehen worden: ein großer Preis (Joseph Chelmoński), 1 goldene, 4 silberne, 8 bronzene Medaillen, 4 lobende Anerkennungen.

Lokales.

Posen, 5. Oktober.

* **Stadttheater**. Am nächsten Montag wird die zweite klassische Volks-Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen stattfinden. Dieselbe wird uns eine Wiederholung von Kleists „Prinz von Homburg" bringen, der Vorstellung, mit welcher die Schauspielsaison vor vierzehn Tagen in würdigster, glänzender Weise eröffnet wurde. Die nächste Woche wird uns dann unter anderen (am Mittwoch) mit der zweiten Novität der Saison bekannt machen und zwar mit Franz v. Schönthans Schauspiel „Das letzte Wort", das erst vor wenig Tagen im Lessing-Theater in Berlin beim Publikum eine sehr günstige Aufnahme gefunden hat. Es dürfte für viele von Interesse sein zu erfahren, daß die hiesige Aufführung nächst der in Berlin die erste in der gesammten Bühnenwelt sein wird. Die Proben zu dem interessanten Stück haben schon seit längerer Zeit begonnen, und da die Hauptrollen in den Händen der ersten Kräfte unseres Schauspielensembles sich befinden (es wirken in hervorragenden Partien die Damen Fanto und Walther und die Herren Lübeck, Raabe, Schacht und Schreiner mit), so dürfte eine fertige und abgerundete Aufführung in sicherer Aussicht stehen.

* **Der Ortsverband der hiesigen Gewerkvereine** hielt am Freitag Abend eine sehr zahlreich besuchte Versammlung im Wiltschke-schen Restaurant ab. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden gelangten zunächst das Protokoll der letzten Versammlung und der Monatsbericht zur Verlesung. Aus dem letzteren ging hervor, daß die Kassen des Ortsverbandes zur Zufriedenheit der Mitglieder arbeiten. Nunmehr hielt Herr Schuhmacher (Berlin) den angekündigten Vortrag über „Zwecke und Ziele der deutschen Gewerkvereine." Der Inhalt dieses belehrenden Vortrages gipfelte in etwa folgenden Sätzen: Die Vorgänge der letzten Woche hätten bewiesen, daß in Folge des Zusammenbruches der Verbands-Invaliden-Kasse die Gegner von rechts und links auf die freie Selbstverwaltung der Gewerkvereine einstürmten. Deswegen sei es Pflicht, die wahre Sachlage des bezüglichen Vereinswesens den Mitgliedern vorzutragen. Der Redner wies auf die hohe Bedeutung einer gemäßigten Arbeiterorganisation hin und führte aus, daß diese allein nur ein sicherer Schutzwall gegen die Schädlichkeit der Sozialdemokratie sei, und daß mit Stolz schon heute, trotz aller jener Angriffe, gesagt werden könne, daß die Grundsätze der Gewerkvereine immer mehr und mehr an Boden gewonnen und selbst an allerhöchster Stelle Anerkennung gefunden hätten. Die einzelnen Einrichtungen des Gewerkvereins der Maschinenbauer wurden hierauf einer eingehenden Besprechung unterzogen und es wurde insbesondere auf die großen Vortheile derselben für die Arbeiterwelt hingewiesen. Redner schloß mit einem warmen Appell an die Zuhörer, treu und fest zur Fahne der Gewerkvereine zu stehen und denselben unablässig neue Mitglieder zu werben. An den beifällig aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Debatte von Mitgliedern der sehr stark vertretenen Gewerkvereine Posens. Nach einer längeren Besprechung der Lokalfrage, welche zur Zufriedenheit der Mitglieder erledigt wurde, erreichte die Versammlung gegen 10½ Uhr Abends ihr Ende.

S. **In der Kunst-Ausstellung des Herrn Dölle** vor dem Berliner Thor gelangt nunmehr die dritte, ebenfalls sehr reichhaltige Serie von Ansichten zur Vorführung. Diese Ansichten umfassen eine Tour durch Norwegen, Dänemark, Belgien, England, Amerika (Californien), Portugal, Spanien, Algier, Aegypten, Nubien, Palästina, China und Japan. Wir verfehlen nicht, nochmals auf diese interessante Ausstellung aufmerksam zu machen, welche übrigens nur noch bis Montag Abend geöffnet bleibt.

— s — **Der hiesige Stolze'sche Stenographen-Verein** hielt seine diesjährige ordentliche General-Versammlung am 3. Oktober ab. Nach Eröffnung derselben erstattete der Vorsitzende, Herr Schnura, einen ausführlichen Bericht über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahre und während der Zeit des Bestehens des Vereins. Danach war das letzte Berichtsjahr das günstigste von allen. Es fanden drei Lehrkurse statt, die sich recht reger Betheiligung erfreuten. Mehrere der ausgebildeten Theilnehmer wurden Mitglieder des Vereins. Zur Geburtstagsfeier von Wilhelm Stolze unternahm der Verein am 23. Juni d. J. einen Ausflug nach der Eduardsinsel bei Santomischel. Auch die Kassenverhältnisse des Vereins sind, wie Herr Stüwe berichtete, sehr günstige. Nach dem Bericht des Archivars Herrn Forner hat die Vereins-Bibliothek wiederum eine erhebliche Vermehrung erfahren. Bei der zuletzt vorgenommenen Wahl wurden die Herren Schnura zum Vorsitzenden, Stüwe zum Kassirer und Forner zum Archivar wiedergewählt, und Herr Gande zum Schriftführer neugewählt. Endlich wurde beschlossen, den ersten Lehrkursus im neuen Vereinsjahre am 10. Oktober, Abends 8 Uhr, im Restaurant Wiltschke, Wasserstraße Nr. 27, zu beginnen.

* **In der städtischen Pfandleihanstalt** beginnt Montag, den 7. d. M. die Auktion der verfallenen Pfänder.

d. **Die ersten diesjährigen Rekollektionen für Geistliche** aus der Erzdiözese Gnesen-Posen fanden für Geistliche deutscher Nationalität im Geistlichen-Seminar zu Gnesen statt und erreichten gestern ihr Ende. Es nahmen an denselben 31 Geistliche, darunter auch viele polnischer Nationalität, Theil. Zu den nächsten Rekollektionen, welche eben dort am 7. d. M. beginnen, haben sich 80 Geistliche gemeldet; da aber nur 40 derselben Platz gefunden haben, so ist noch eine dritte Serie von Rekollektionen in Storchnest anberaumt worden.

d. **Die Molkerei-Interessenten** aus der Provinz Posen halten in Folge der durch das neue, mit dem 1. d. M. in Kraft getretene Genossenschaftsgesetz veränderten Lage, wie bereits mitgetheilt, am 19. d. M. hierselbst eine Versammlung ab. Die Interessenten polnischer Nationalität werden nun in den polnischen Zeitungen zum 8. d. M. zu einer Berathung darüber eingeladen: ob und event. unter welchen Bedingungen sich die Molkerei-Genossenschaften dem Verbande der Genossenschaften anschließen sollen, welcher auf Initiative der Herren v. Günther-Grzybno, Guradze-Czyste, Hynevasky-Chaczewo, Lorenz-Pijanowo, Freiherrn v. Massenbach-Pinne und Oekonomierath Dr. Peters hier ins Leben treten soll. Unterzeichnet ist der Aufruf von den Herren Weclewski-Lubowie und Plucinski-Wegorzewo.

Telegraphische Nachrichten.

München, 5. Oktober. In der Abgeordnetenkammer legte Crailsheim eine Kreditforderung von 50,716,200 Mark für Neuergänzungs- und Erweiterungsbauten der bairischen Bahnen, darunter 21 540 000 für Doppelgeleise vor. Die Gesetzvorlage wurde dem Finanzausschusse überwiesen. Die Gebührennovolle und die Malzaufschlagsnovelle wurden besodneren Ausschüssen zur Vorberathung übergeben.

Wien, 5. Oktober. Das „Fremdenblatt" betont anknüpfend an die letzte Aeußerung des Reichsanzeigers und frühere Aeußerungen des Kaisers über seine Stellung gegenüber den Parteien, dem thatkräftigen Kaiser schwebe ein lebendiges Kaiserthum vor; er wolle nicht in unnahbarer Höhe thronen, er wolle vielmehr in beständigem Kontakt mit der Volksstimmung stehen. Der Kaiser als Führung der Nation sei der ihm vorschwebende Gedanke, den er mit ungewöhnlicher Entschiedenheit zur Geltung bringe.

Berlin, 5. Oktober. [Privattelegramm der „Pos. Zeitung".] Dem Senatspräsidenten Hahndorff ist der Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Berlin, 5. Oktober. [Privattelegramm der „Posener Zeitung".] Die „Post" und die „Nationalzeitung" bestreiten, daß erhebliche Mehrforderungen für strategische Bahnen und Bronze-Geschütze in Aussicht ständen.

München, 5. Oktober. Die der Kammer zugegangene Eisenbahnvorlage schlägt Doppelgeleise für die Bahnlinien München-Landshut, München-Ingolstadt-Treuchtlingen, Fürth-Rothendorf und Fürth-Bamberg-Lichtenfels-Hochstadt-Untersteinach vor. Außerdem sind ausgeworfen 2 278 000 M. für Signal-Vorrichtungen, Dienstwohnungen und die Passauer Donaulände, 10 188 000 M. für Vermehrung des Fahrmaterials und Einführung der Westinghouse-Bremse bei den Personenzügen, 2 100 000 M. für Erweiterung der Bahn-Zentral-Werkstätten in München, Nürnberg, Regensburg und Augsburg, 12 440 000 M. für Erweiterung des Münchener Zentral-Bahnhofes, 2 070 000 M. für den Umbau des Aschaffenburger Bahnhofes. Ferner wurde in der heutigen Sitzung das Ausführungsgesetz zu dem Reichsgesetze, betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, in erster Lesung angenommen. Gunzenhäuser kündigte einen Antrag, betreffend die Nachlassung der Hypothengebühr bei Cessionen infolge der Umwandlung der Genossenschaften, an. Der Finanzminister äußerte Bedenken und versprach Prüfung. Der Minister des Innern sprach sich entschieden dagegen aus.

Bern, 5. Oktober. Zum Bundesanwalt ist vom Bundesrathe der Ständerath Scherb (Thurgau) ernannt. Derselbe wird sein neues Amt den 15. Oktober antreten.

Belgrad, 5. Oktober. Die Entscheidung Milans in der Frage der Zusammkunft König Alexanders mit seiner Mutter beschränkt sich auf die prinzipielle Einwilligung und überläßt die Ordnung der Details der Zusammenkunft der Regentschaft.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die deutsche Monatsschrift „Nord und Süd", herausgegeben von Paul Lindau (Verlag von S. Schottländer in Breslau) hat im September ihren 50. Band abgeschlossen. Das bereits erschienene Oktoberheft enthält ein vollständiges Verzeichniß der Novellen, der dramatischen, epischen und lyrischen Dichtungen, sowie der Essays und Aufsätze aus allen Gebieten menschlichen Wissens und der künstlerisch ausgeführten Porträts bedeutender Zeitgenossen, welche „Nord und Süd" in seinen ersten 50 Bänden gebracht hat. Schon ein flüchtiger Ueberblick über dieses ungemein reichhaltige Gesammtregister zeigt, daß die Zeitschrift vorzügliche Kräfte in der Belletristik wie im Essay und im wissenschaftlich-belehrenden Aufsatz zu ihren ständigen Mitarbeitern zählt, und daß ungemein viele vorzügliche Arbeiten, die später durch Sonderdrucke oder Sammlungen weiter verbreitet sind, durch „Nord und Süd" zuerst der deutschen Lesewelt zugeführt wurden. Ein Vorwort der Redaktion giebt über die Absichten und Anschauungen, welche für die Leitung der Zeitschrift bestimmend gewesen sind und ferner bestimmend bleiben sollen, ausführlich Rechenschaft. Dieses Oktoberheft von „Nord und Süd", das also als Jubelheft dieser Zeitschrift betrachtet werden kann, enthält an belletristischen Gaben eine Novelle von Adalbert Meinhardt „Der Lovro" — ein künstlerisch ausgeführtes Kulturbild aus den Kämpfen zwischen deutschem Geiste und slovenischem Volkscharakter in Krain — sowie die Uebersetzung eines nachgelassenen kleinen Schauspiels des großen russischen Dichters Iwan Turgenjew „Der Junggeselle"; ferner eine höchst interessante Analyse des neuesten Werkes von Paul Bourget, dem hervorragenden französischen Romandichter, „Le disciple", erschienen Juni 1889. Ferner berichtet der Herausgeber Paul Lindau in seiner bekannten fesselnden Art über seine letzte Fahrt nach Spanien. Unter den Essays ist besonders anziehend eine im leichteren Tone geschriebene Plauderei von Julius Grosse in München (dessen Porträt das Heft schmückt) über „Literarische Ursachen und Wirkungen"; außerdem bespricht Paul Meyerheim in Berlin die englische Malerei der letzten 50 Jahre; der Philosoph E. v. Hartmann giebt anregende Belehrungen über die Frage „Wie studirt man am besten Philosophie?" und der bekannte Militärschriftsteller Rogalla v. Bieberstein wirft einen „Blick auf die Geschichte Luxemburgs und der Luxemburger."

Statt besonderer Meldung.

Meine Verlobung mit Frl. **AGNES MUND**, jüngsten Tochter des in Pudewitz verstorbenen Hotelbesitzers Herrn **Ottomar Mund**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 5. October 1889.

Eduard Reissmüller,
Journalist.

Agnes Mund,
Eduard Reissmüller,
Verlobte.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **Herrmann Bucka** aus **Rawitsch** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im Oktober 1889.

S. Witkowski und Frau Pauline, geb. **Leichtentritt.**

Johanna Witkowski,
Herrmann Bucka,
Verlobte.

Breslau. **Rawitsch**

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.

Sonntag, den 6. Oktober 1889:

Margarethe (Faust).

Große Oper in 5 Akten von Charles Gounod.

Montag, den 7. Oktober 1889:

Zweite klassische Volks-Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Der Prinz von Homburg.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.

Die Direktion.

Victoria-Theater

Posen.

Auftreten neuengagirter Künstler u. Spezialitäten.

Drei Geschwister **Peretty**, Velocipedistinnen. Mr. **Ganert**, ausgezeichneter Clowns, originell und komisch. Miß **Adele** mit ihren wunderbar dressirten 5 Hunden. Frl. **Fritzi Meyerhoff**, Kostüm-Soubrette. Herr **Stephani**, Universal-Humorist. Frl. **Hedwig Doering**, Kostüm-Soubrette. Fräulein **Lilly Fechter**, Contra-Altistin. Mr. **Charles Ernest**, Professor der Athletik, Inhaber mehrerer goldener und silberner Medaillen für außerordentliche Kraftleistungen. Geschw. **Lucie** und **Lola Morro**, Gesang-Duettistinnen.

Arthur Roesch.

Victoria-Theater

Posen.

Montag, den 7. Oktober 1889:

Abschieds-Benefiz

für die mit so vielem Beifall aufgenommenen Gesangs-Duettistinnen **Geschwister**

Lucy und Lola Morro.

Arthur Roesch.

Lamberts Saal.

Heute, Sonntag, den 6. Oktober:

Abschieds-Concert

der Tiroler Sänger-Gesellschaft Franz Kastel.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.

Im Vorverkauf bei **Opitz**, **Cigarrenhandlung, Wilhelmsplatz 3, Schubert, St. Martin & Ritterstr.-Ecke** und **Petriplatz 3, à 40 Pfg.** 16229

Neu! **Neu!**

Vor dem Berliner Thor.
Auf dem Bohn'schen Platze.

Dölle's

weltberühmte mechanische Kunst-Ausstellung. 15991

Reise um die Erde in 3 Serien.

Ausgestellt ist Serie III:

Reise durch Skandinavien, Belgien, England, Amerika, Californien, Portugal, Spanien, Algier, Nubien, Palästina, China und Japan.

Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

Unwiderruflich nur noch heute und morgen hier anwesend.

Etablissement Zoologischer Garten.

Heute Sonntag, den 6. Oktober cr.: 16290

Großes Konzert.

Anfang 4 Uhr. **Entree 15 Pf.** **Kassenöffnung 3 Uhr.**
Nach 6½ Uhr Schnittbillets à 10 Pfg.



Allgemeiner Fernsprech-Anschluss Nr. 27.

Actienbrauerei Bavaria

POSEN

empfiehlt ihre neu eingebrauten Biere, aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt, auf

Fässern und Flaschen.

Professor **Dr. C. Bischof**, vereideter Sachverständiger und Chemiker der Königlichen Gerichte zu Berlin, schreibt über unser Bier:

Die Untersuchung des Bieres auf fremdartige Bitterstoffe ergab, dass das Bier von irgend welchen Surrogaten für Hopfen völlig frei war. Nur in jeder Richtung normale Befunde sind zu konstatiren. **Der Geschmack des Bieres ist angenehm und im Charakter recht wohl dem des sogenannten ächten Bairischen Bieres entsprechend. Die Ergebnisse der Analyse sprechen für ein kräftiges aus 14—15prozentiger Stammwürze, aus Malz und Hopfen ohne jegliche Surrogate eingebrautes Bier bairischer Art, das bedingungslos berechtigt ist, mit importirten Bieren nicht allzuschweren Charakters in Concurrenz zu treten.**

Allgemeiner Fernsprech-Anschluss Nr. 27.

Victoria-Bitter-Liqueur

zeichnet sich **neben seinen magenstärkenden, die Verdauung befördernden Eigenschaften**, besonders durch seinen **vorzüglichen Wohlgeschmack aus.**

1/1 Liter Flasche M. 2, bei Abnahme von 6 Flaschen M. 1,75 pro Flasche.

Muster von 1/40 Liter Inhalt stehen gratis und franco zu Diensten.

W. Blech,

Posen.

Villa Gehlen.

Heute Pfannkuchen.

Die Winterlokalitäten und Saal eröffnet.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein seit 40 Jahren bestehendes

Herren- und Damen-Friseur-Geschäft

von Wilhelmstraße 21 nach

Große Ritterstraße Nr. 11

(nahe dem Wilhelmsplatze)

verlegt habe. 16250

Meine eleganten **Frisir-Salons** mit **Champoing-Einrichtung** (für Damen separat) sowie auch mein großes Lager sämmtlicher in dies Fach schlagender Artikel empfehle einer geneigten Beachtung. C. Linnemann.

Den geehrten Damen empfehle mein 16158

Magazin für Putz und Confection, Modellhüte und Copien

zu auffallend billigen Preisen.

Costumes werden innerhalb 24 Stunden angefertigt.

A. Rettschlag, **Friedrichstraße 24.**

Junge Damen, welche Schneiderei erlernen wollen, können sich melden.

Pianoforte-Fabrik und Magazin

CARL ECKE

Berlin und Posen.

Pianinos

im In- und Auslande als Fabrikate ersten Ranges anerkannt.*)

Ganz neue Modelle.

Antwerpen	1885	Gold. Med.
Amsterdam	1884	Preis-Med.
London	1883 ..	Preis-Med.
Portalegre	1881	Preis-Med.
Melbourne	1880	Preis-Med.
Bromberg	1880	Gold. Med.
Posen	1872 ..	Gold. Med
Brüssel	1888 ..	Preis-Med.

Vortheilhafte Fabrikeinrichtungen mit Dampfbetrieb.

Flügel von **Bechstein, Blüthner, Kaps** u. s. w.

Deutsche und amerikanische **Harmoniums** **in großer Auswahl.**

Sicherste Garantie. Billigste Fabrikpreise.

Ausgedehnte Ratenzahlungen. Größte Auswahl!

Posen, Wilhelmsstr. 17a.

BERLIN O., Markusstrasse Nr. 13.

Reflectanten wollen nicht verabsäumen, um Einsendung von Preislisten zu ersuchen.

*) **Die in Leipzig erscheinende „Zeitschrift für Instrumentenbau" schrieb, daß die Ecke'schen Pianinos mit zu den besten Erzeugnissen zu rechnen sind, selbst wenn man den strengsten Maßstab anlegen wollte.** 15357

Die in London erscheinende „Music Trades Review" schrieb, daß die besten englischen Pianos von Collard Brinsmead u. s. w. mit den deutschen Pianos von Bechstein, Blüthner, Ecke u. s. w. keinen Vergleich aushalten.

Geschäfts-Eröffnung.

R. Hirschberg,

Posen, Alter Markt 87, I. Treppe,

im Hause der **Mäntel-Fabrik** von **Gebr. Jacoby,**

Manufaktur-, Mode-, Leinen-Waaren, Gardinen, Teppiche, Wäsche, Trikotagen. 16233

Preise sehr billig aber streng fest.

P. P.

Theile hierdurch ergebenst mit, daß ich hier am Platze, **Friedrichsstraße Nr. 1**, unter der Firma 16288

G. Lehmann

ein **Lithographisches Institut, verbunden mit Kunstdruck,**

am 1. Oktober eröffnet habe. Empfehle als Spezialität:

Buntdrucksachen.

Plakate, Etiquetten, Adressen, Diplome, Widmungen, Geschäfts- und Visitenkarten, Rechnungen 2c.

Indem ich eine prompte und saubere Arbeit zusichere, zeichne Hochachtungsvoll

G. Lehmann.

Vom 1. Oktober ab wohne ich

Wilhelmsstr. Nr. 16, part.,

(Ecke Wilhelms- und St. Martinstraße), 15800

Dr. Panieński,

Spezialarzt für Nervenkrankheiten

(Elektro-, Hydrotherapie, Massage und Heilgymnastik).

Porter und **Pale Ale**

Barclay, Perkins & Co., **S. Allsopp & Sons,**

London, 16346

empfiehlt in vorzüglicher Qualität (März-Gebräu)

Friedr. Dieckmann, Posen.

J. O. O. F.
M. d. 7. X. 89. A. 8 U. L. u. Gr. S.

„Central-Concerthalle".

Alter Markt 51, I. Etage.

Eigenthümer: J. Fuchs.

Verkehrsort aller Fremden.

Auftreten des Fräulein **Paula Wolff**, Liedersängerin, Fräulein **Martha Glitzenstein**, Chansonette, Auftreten des Frl. **Ella Conradi**, Lieder- und Walzersängerin, Fräul. **Gretel Waltong**, jugendliche Coupletsängerin.

Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Matinée von 12—2.

Handwerker-Verein.

Montag, den 7. M., Abends 8 Uhr:

Freie Besprechung.

1. Steinbaukasten. 16218

Vaterl. Männer-Gesang-Verein.

Dienstag, den 8. Oktober cr., Abends pünktlich 8 Uhr:

Vereinsversammlung.

Aufnahmen. 16280
Wahl des ersten Dirigenten.
Gesangübung.

Der Vorstand.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 6. Oktober (Erntedankfest), Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Divisionspfarrer Meinke. Beichte u. Abendmahl. 11½ Uhr Sonntagsschule.

Verein früherer Mittelschüler.

Dienstag, den 8. d. Mts.,

(nicht Montag)

Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale.

Vortrag:

Das Nibelungenlied — ein Lied der Treue.

Gemüthliches Beisammensein.

Der Vorstand.

Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.

Dienstag, den 8. Oktober, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn **Dümke**, Wilhelmsplatz 18.

Monatssitzung.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mittheilungen. 2. Bericht des Delegirten, Herrn Staatsarchivar Dr. **Prümers** über die Generalversammlung der deutschen Geschichtsvereine in Metz. 3. Kleinere wissenschaftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

---

1. Lieder-Abend,

gegeben von Frau Dr. Theile am Mittwoch, d. **16. Oktober,** Abends ½8 Uhr in der Aula d. Mittelschule (Königstr.) Billete für alle 3 Abende od. Einzelkarten bei Bote u. Bock.

Berggarten (Wilda).

Heute Sonntag.

CONCERT.

Anfang 5 Uhr. 16291

Restaurant Grossmann, Jersitz.

Heute Sonntag: 16357

Großes Tanzkränzchen.

Restaurant Central

von **F. Sujecki**, Berlinerstr. 7, I. empfiehlt für Sonntag zum Abendbrot:

gebratene junge Perlhühner, Kulmbacher Bier von Kießling.

Zoologischer Garten.

Heute Sonntag: 16296

Halbe Eintrittspreise.

Mein

Violininstitut

habe ich nach 15942

Breslauerstraße 9

Ecke Taubenstr. verlegt.

Für den am 1. Oktober beginnenden neuen Kursus werden Anmeldungen tägl. entgegengenommen.

Berthold Neumann.

Plaesterer's Curse

für

Körperbildung u. Tanz,

Lindenstr. 9, Seitenflügel rechts, part., beginnen

Montag, d. 14. Oktbr.

Aufnahme Vormittags von 11 bis 12 und Nachmittags von 3½ bis 4½ Uhr. 16094

Balletmeister **Plaesterer.**

A. Droste,

Pianoforte-Magazin,

Mühlenstraße 18,

empfiehlt sein Lager von

Pianinos

aus den 16345

renommirtesten Fabriken

unter Garantie zu billigsten Preisen.

Seit 1. Oktober wohne ich St. Martinstr. 74, I. Tr.

Dr. Popper,

Spezialarzt f. Nervenkranke.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

± **Fraustadt**, 3. Oktober. [Jahrmarkt. Missionsfest. Tollwuth.] In Folge des unfreundlichen Wetters der letzten Tage entwickelte sich erst in den späteren Morgenstunden das Geschäft auf dem heutigen Jahrmarkte. Wenn sich auch auf dem Viehmarkte das Geschäft ziemlich flott gestaltete und erhebliche Umsätze erzielt wurden, so machte sich das fast vollständige Fehlen der Bewohner der nördlich gelegenen Ortschaften recht fühlbar. — Gestern Vorm. fand in der Kirche zu Ober-Pritschen das diesjährige Diözesan-Missionsfest statt, wobei Pastor Sattler-Driebitz die Festpredigt und Missionar Trümpelmann den Missionsbericht hielt. Das mit Blumen ausgeschmückte Gotteshaus war ziemlich zahlreich besucht. Die an den Kirchenthüren gesammelte Kollekte betrug 66,07 M. -- Vor einigen Tagen wurden in Brenno und Städtel mehrere Hunde von einem tollwuthverdächtigen Hunde gebissen. In Folge dessen ist über die Ortschaften Brenno, Städtel, Weine und Brettvorwerk bis zum 1. Januar k. J. die Hundesperre verhängt worden.

≈ **Schneidemühl**, 3. Oktober. [Verbrannt. Postgebäude. Neue Hausnummern und Straßenschilder. Eisenbahn-Unfall. Versammlung. Zeichenkursus.] Heute Morgen verließen die Wroblewski'schen Eheleute ihre Wohnung und gingen ihren Geschäften nach. Ein Knabe von noch nicht drei Jahren blieb allein in der Wohnung zurück. Als die Frau gegen Mittag zurückkehrte, lag das Kind mit gänzlich verbrannten Kleidern als Leiche auf dem Fußboden. Vermuthlich hat dasselbe mit Streichhölzern gespielt, welche sich entzündet haben. — Die Oberpostdirektion zu Bromberg geht mit der Absicht um, einen Bauplatz in hiesiger Stadt zu erwerben, um auf demselben ein Postgebäude zu errichten. — Die Häuser unserer Stadt erhalten jetzt neue Nummern. Ebenso werden auch die Straßenschilder erneut. — Heute früh wurde von dem von Berlin kommenden Personenzuge in der Nähe der Station Ascherbude ein unbekannter Mann überfahren und war sofort todt. — Kürzlich fand hierselbst eine Versammlung von Eisenbahnbeamten statt, in welcher über den Beitritt zu dem in Bildung begriffenen Brandversicherungsverein preußischer Staatseisenbahnbeamten gesprochen wurde. Der Verein soll auf Gegenseitigkeit beruhen und bezwecken, die Versicherung von Mobilien der Mitglieder zu niedrigeren Prämiensätzen als bei den bestehenden Feuer-Versicherungsgesellschaften abzuschließen. — An dem Zeichenkursus, welcher in der Handwerkerschule zu Berlin unter Leitung des Direktors O. Jessen in der Zeit vom 19. August bis 28. September cr. abgehalten worden ist, haben 146 Lehrer, davon 64 aus der Provinz Posen, theilgenommen.

O. **Rogasen**, 3. Oktober. [Vom Gymnasium. Amtsjubiläum. Dekorirung. Steueramt. Postalisches.] Das Wintersemester beginnt am hiesigen königlichen Gymnasium, ebenso wie an der höheren Töchterschule des Frl. Martha Langenmayer am 14. Okt. d. J. An Stelle des von hier versetzten Dr. Schuster ist der ordentliche Lehrer vom Gymnasium zu Gnesen Otto Knoop unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberlehrer hierher berufen worden. — Der Lehrer der hiesigen evangelischen Stadtschule Worm feierte vorgestern sein 25jähriges Lehrerjubiläum, welches gebührend festlich begangen wurde. — Dem Steuereinnehmer Schmerl ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen und die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst bewilligt worden. Zu der Auszeichnung wurden ihm zahlreiche Glückwünsche zu Theil. — Das hierselbst neueingerichtete Hauptsteuer-Amt ist nunmehr in dem bisher Herrn Glaß gehörigen, vom Fiskus erworbenen Hause eröffnet worden und nach Eintreffen von 12 Beamten in volle Wirksamkeit getreten. — Seit dem 1. d. M. werden auch die Nachm. 1 Uhr 33 Min. von Schneidemühl hier eintreffenden Postsendungen alsbald durch Briefboten ausgetragen.

≈ **Jarotschin**, 3. Oktober. [Erntefest. Aufgehobene Chausseesperre.] Am vergangenen Sonntage fand in Boguslaw das diesjährige Erntefest statt. Gegen 2 Uhr bewegte sich der prachtvoll arrangirte Festzug nach dem Schlosse des Fürsten v. Radolin. Daselbst wurde dem fürstlichen Gutsherrn von einer Deputation seiner Arbeiter und Arbeiterinnen unter Gesang volksthümlicher Lieder die sogenannte Erntekrone übergeben. Der Fürst sprach darauf seinen Dank und seine Anerkennung für Fleiß und Wohlverhalten seiner Untergebenen aus. In einem festlich geschmückten Speicherraume fand darauf ein gemüthliches Tanzkränzchen statt. Gegen 5 Uhr erschien daselbst der Gutsherr, Komtesse v. Radolinska und Graf v. Pückler, welcher hier zum Besuche weilt. Von einem Bauernmädchen gebeten, unternahm der Gutsherr einen Rundtanz durch den Saal. Unter nicht endenwollendem Hoch- und Hurrahrufen der Anwesenden verließen die Herrschaften den Festraum. Noch einige Stunden blieb man vergnügt zusammen, um am nächsten Morgen wieder an die gewohnte Arbeit gehen zu können. — Die Chausseearbeiten an der Lissa-Jarotschiner Chaussee am Nordende des hiesigen Bahnhofes, sind in der vergangenen Woche beendet worden und fand aus diesem Grunde die Umleitung des Verkehrs heute statt. Bekanntlich mußte die Chaussee des Verkehrs wegen durch die Oels-Gnesener-, Posen-Creuzburger- und Lissa-Jarotschiner-Eisenbahnstrecken unterführt werden.

× **Schroda**, 1. Oktober. [General-Versammlung der Molkereigenossenschaft Sroczyn. Vom Männergesangverein. Personalien.] Am 30. d. M. hielt die Molkereigenossenschaft Sroczyn in den Räumen der Molkerei eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher die neu entworfenen Genossenschafts-Statuten genehmigt und über die Anträge der Genossen v. Falkenhayn und Wilsen endgiltig Beschluß gefaßt wurde. — Am Sonnabend Abend findet im Vereinslokale die statutenmäßige Generalversammlung des Männergesangvereins statt. — Für den nach Breslau versetzten Eisenbahn-Assistenten Raffelt ist der Assistent Scheibel aus Posen der hiesigen Eisenbahnstation überwiesen worden.

♌ **Samter**, 4. Okt. [Anstellungen.] Der seit einigen Jahren an der hiesigen Landwirthschaftsschule beschäftigte Lehrer Dr. Schwiardczina ist bei der Landwirthschaftsschule definitiv angestellt worden. — Dem praktischen Arzt Friedrich Hubertus Wilmar aus Schlottheim ist die vakant gewordene Stelle des Schlachthaus-Sachverständigen mit einem Gehalt von 1500 M. jährlich einschließlich der Gebühren für die Trichinen und Finnen übertragen worden.

♀ **Schmiegel**, 1. Oktober. [Bezirkslehrer-Konferenz.] Gestern fand zu Robaczin die dritte diesjährige Bezirkslehrerkonferenz der evangelischen Lehrer des Aufsichtskreises Schmiegel-Kosten unter Vorsitz des Kreis-Schulinspektors Pastor Linke aus Lissa statt. Der Lehrer Werner aus Robaczin hielt mit seiner Schulklasse eine Rechenlektion, unter Benutzung eines neuen Bruchrechnungs-Apparates. Nach der Lektion machte der Vorsitzende die Mitglieder mit einer Verfügung der Königl. Regierung bekannt, in welcher die Landräthe aufgefordert werden, unterstützungsbedürftige Lehrerwittwen vorzuschlagen, da größere Fonds zu diesem Zwecke überwiesen wären. Zum Schluß der Konferenz hielt Lehrer Jüttner aus Schmiegel einen Vortrag über die Methode des Rechenunterrichtes unter besonderer Berücksichtigung der Steuer'schen Grundsätze.

K. **Kreis Meseritz**, 3. Oktober. [Eisenbahnangelegenheit.] Der Bau der Eisenbahn Reppen-Meseritz ist bereits an vielen Stellen soweit fortgeschritten, daß zur Fertigstellung des Bahnkörpers die Kiesschüttung in Angriff genommen werden könnte. Es wird jedoch über die Frage gestritten, wer den Kies zu liefern hat. Die Bahnverwaltung fordert unentgeltliche Hergabe desselben vom Kreise, welcher sich aber dazu nicht für verpflichtet hält, da er bei den Verhandlungen nur freie Hergabe von Grund und Boden bewilligt hat. Trotz des ablehnenden Verhaltens der Droßner Kreisvertretung besteht die Direktion auf desagter Forderung und wird sich der Streit nur durch einen Prozeß schlichten lassen, wodurch große Kosten entstehen werden, da der Werth des Streitobjekts rund 14 000 Mark beträgt. Vorläufig wird der Kies von der Direktion auf eigene Kosten erworben.

X. **Usch**, 1. Okt. [Konfirmanden. Vom Schulhause.] Am 6. d. M findet in der hiesigen evangelischen Kirche die Prüfung und am 13. die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden durch den Pastor Seeger statt. — Im II. Klassenzimmer des hiesigen evangelischen Schulhauses ist diesen Sommer der Schwamm derartig aufgetreten, daß ein längeres Verbleiben der Kinder aus Gesundheitsrücksichten unmöglich ist. Ein geeignetes Zimmer für diese Klasse ist in der Stadt schwer zu finden. Trotzdem zum Neubau der Schule bereits ein Grundstück erworben ist, hört man bis jetzt von dem Bau, welcher schon im nächsten Frühjahr beginnen soll, nichts Bestimmtes.

— **Bromberg**, 3. Oktober. Vorgeschichtliche Grabstätten in der Umgebung Brombergs. Bereits vor mehreren Wochen war an dieser Stelle von der Aufdeckung vorgeschichtlicher Grabstätten bei Wudzinek (eine halbe Stunde von Klarhheim) Mittheilung gemacht worden. Ein zweiter Ausflug mehrerer Vorstandsmitglieder der historischen Gesellschaft hierselbst auf die Einladung des Herrn Gutsbesitzers Pauly-Wudzinek hin war von noch größerem Erfolge begleitet als der erste. Auf dem Grundstück des Herrn Gastwirth Röder, der die Nachgrabungen bereitwilligst gestattete, wurden abermals sowohl frei im Sande stehende Urnen als auch Steinkistengräber gefunden. Nachdem die letzteren von allen Seiten freigelegt waren wurden die obersten Deckplatten sorgfältig abgehoben und der Inhalt zu tage gefördert. Es waren 2 bezw. 9 Urnen von verschiedenster Form und Größe mit Knochen angefüllt, die theilweise durch Brand zerstört waren. Schmucksachen fanden sich so gut, wie gar nicht vor; Reste von zerschmolzenen Glasperlen und Bronzeringen waren die einzigen Beigaben, welche sich feststellen ließen. Der ganze Fund bildet jetzt eine Zierde des Museums der historischen Gesellschaft. Daß die Gegend um Klahrheim herum überhaupt sehr reich an vorgeschichtlichen Grabstätten ist, dafür finden sich viele Beläge. Vor einigen Tagen erst wurde bei Walde ein kleineres Steinkistengrab aufgedeckt, das durch eine senkrechte Steinplatte in zwei Hälften getheilt war. Von den 4 Urnen, die sich im Innern des Grabes befanden, wurden zwei verhältnißmäßig wohlerhalten zu tage gefördert; außer Knochen bargen sie drei stark oxydirte eiserne Armringe. Der Fund befindet sich noch in den Händen des Besitzers Herrn Mischke. Die Zeit, welcher alle diesen Grabstätten angehören, ist die sogenannte Hallstätter Epoche (um 500 v. Chr.), als muthmaßlich schon Germanen — von Osten her kommend — in diese Gegenden eingedrungen waren. (Ostd. Pr.)

---

* **Aus Beuthen OS.**, 2. Oktober, schreibt man der „Schles. Ztg.": Trotz der Ausdehnung der Einfuhr ungarischer Fettschweine auf das Gleiwitzer Schlachthaus nimmt die Schweineeinfuhr für den hiesigen Schlachthof von Woche zu Woche an Umfang zu. Heute sind hier nicht weniger als 29 Waggons mit rund 1200 Stück eingetroffen; die vorwöchentliche Einfuhr war in 25 Wagen untergebracht. Der steigende Verkehr am hiesigen Schlachthause wird dadurch bedingt, daß die Zahl der Exporteure, welche das Schwarzvieh nach dem hiesigen Orte einführen, noch im Zunehmen begriffen ist. Sollte das Einfuhrgeschäft noch weitere Ausdehnung erfahren, so dürfte auch das hiesige Schlachthaus, obwohl es bei seiner Anlage hinsichtlich seines Umfanges weit über die örtlichen Bedürfnisse hergerichtet worden ist, unzulänglich werden; eine Erweiterung wäre indeß bei dem hiesigen Schlachthofe leicht ausführbar.

* **Sprottau**, 3. Oktober. [Preiserhöhung des Bieres.] Infolge der erhöhten Gersten- und Kohlenpreise haben, wie der „Niederschles. Anz." mittheilt, die hiesigen Brauereien und einige der Umgegend den Preis für das Bier erhöht. Die Erhöhung beträgt für das Hektoliter eine Mark.

— **Neisse**, 2. Oktober. [Mord.] Heute Abend gegen 9 Uhr ist in der Gegend der Kapuziner-Barrière der Musketier Hohlbaum der 5. Kompagnie des Infanterie-Regiments von Winterfeldt (Nr. 23) erstochen worden, und zwar mit dem Seitengewehr eines anderen Soldaten, dem es nach seiner Angabe von einem Zivilisten entrissen worden ist.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 2. Oktober. Wegen unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes war heute der Kaufmann Sigismund G. vor die erste Strafkammer des Landgerichts I. geladen worden. Vorsitzender war Landgerichtsrath Braun, die öffentliche Anklage vertrat Staatsanwalt Müller, die Vertheidigung Rechtsanwalt Wronker. G. hatte einem Kaufmann L. den Betrag für den Einsatz zum Totalisator bei einem abgehaltenen Wettrennen übergeben und dem L. überlassen, sich darum zu kümmern, ob der Einsatz Glück bringen werde. Dies geschah; G. gewann mehrere Hundert Mark, die L. zwar am Totalisator erhob, jedoch an G. nicht ablieferte. Alle Bemühungen, zu dem Gelde zu kommen, mißglückten und so wollte G. noch einen letzten Versuch machen. Am 28. April d. J. um 8 Uhr Vormittags begab er sich in die Wohnung des L. Die Wirthin desselben öffnete und fragte nach dem Begehr des Fremden, welcher erklärte, er sei Kriminalbeamter und komme direkt vom Molkenmarkt, um den L. zu verhaften, der sich bedeutender Unterschlagungen schuldig gemacht habe. Die Frau war in hohem Grade betroffen, öffnete aber jetzt das Zimmer ihres Miethers und sagte zu G., daß L. nicht zu Hause sei. G. folgte sogleich in das Zimmer, gab sich nochmals für einen Kriminalbeamten aus und forderte die Frau auf, ihm Alles mitzutheilen, was sie von L. wisse, ob er viel Geld habe und dergleichen. Als die Frau erwiderte, darum kümmere sie sich nicht, sagte ihr G., sie mache sich selbst einer strafbaren Handlung schuldig, wenn sie irgend etwas verheimliche. Darauf öffnete er den Kleiderschrank des L. und sah sich in dessen Zimmer um. Hierbei erblickte er eine Photographie und steckte dieselbe mit den Worten zu sich, er werde sie mit sich nehmen, denn wenn L. fliehe, dann sei er mittels des Bildes bald wieder aufzufinden. Nachdem L. nach Hause

---

Der Schatz von Thorburns.

Von **Frederick Boyle**.

Verdeutscht durch E. Deichmann.

(4. Fortsetzung.)

Käthe sagte beim Frühstück: „Wir wollen hinübergehen und Thorburns ansehen."

„Wer weiß", fügte Hubert hinzu, „vielleicht treffen wir auf den Schatz!"

„Ja, wirklich! Er ist ja nun Onkels Eigenthum, und wie reizend würde es sein, wenn wir ihn bei seiner Rückkehr heut Nachmittag mit einem Kasten voll kostbarer alter Sachen von fabelhaftem Werthe überraschen könnten!"

„Du bist also bekehrt, wie es scheint?" fragte Hubert.

„Oh nein! Es ist nur mein Scherz! Aber was sagst Du zu unserem Plane, Hilda?"

„Daß dieser Schatz, gleich den meisten anderen, von Ungeheuern bewacht wird. Der mit diesem Amte betraute Mann ist ein alter, rauer Matrose, und hat ein Pack Hunde bei sich, fast so wild wie er selbst — schreckliche Thiere! Ich begegne ihm fast jeden Tag mit denselben, wenn er aus dem Wirthshause kommt."

„Was nennst Du ein „Pack"?" fragte Hubert.

„Nun, zwei, um mich genauer auszudrücken. Es sind mächtige Bulldoggen aus der Thorburner Zucht."

„Gut, so will ich einen dickeren Stock als gewöhnlich mitnehmen, wenn ein solcher zu finden ist. Um welche Zeit wandert er gewöhnlich nach der Schenke?"

„Morgens um elf und Nachmittags um drei Uhr, glaube, ich. In der Zwischenzeit schläft er."

„Dann laß uns um halb zwölf aufbrechen."

„Ach, ja!" sagte Käthe. „Es ist gar nicht anzunehmen, daß die Hunde gut gekleidete Leute angreifen sollten."

„Nun wohl, vielleicht ist wirklich um diese Zeit nicht viel Gefahr vorhanden, wenn wir nicht nach dem Hause hinaufgehen. Man kann vom Thurme aus Alles sehen, es führt eine lange Allee dorthin. — Uebrigens möchte ich Euch bitten, gegen Papa nichts von dem Schatze zu erwähnen. Wenn er die Geschichte kennt und hat dennoch niemals mit mir darüber gesprochen, so hat er ohne Zweifel triftige Gründe dazu gehabt."

„Er wünscht Dich wahrscheinlich damit zu überraschen, sobald er es entdeckt hat."

„Das ist nicht Papas Art. Wir thun jedenfalls gut, den Gegenstand nicht zu berühren."

„Oh Himmel! Wenn Onkel so sonderbar ist, werde ich gewiß ein Dutzend Verstöße im Laufe des Tages begehen. Vielleicht bist Du so freundlich und stellst ein Verzeichniß aller Dinge auf, die vermieden werden müssen."

„Es giebt nur Eins, das ihm zuwider ist — Klatscherei! Papa hegt nicht das geringste Interesse für die Angelegenheiten fremder Menschen, und hat auch von dem Schatze nur deshalb nicht gesprochen, vermuthe ich, weil er es für müßiges Gerede hält."

„Das ist durchaus nicht meine Meinung", sagte Käthe entschieden. „Onkel gehört nicht zu dieser Art von Männern. Er spricht nicht davon, weil er sehr viel daran denkt! Achte auf meine Worte! Sobald er von Thorburns Besitz ergriffen hat, wird er auch anfangen zu suchen."

Armstrongs Eintritt verhinderte die rasche Entgegnung, welche Hilda auf den Lippen hatte.

„„Bekehrt" ist nicht das richtige Wort," sagte Hubert lachend. „Deine anfängliche Zweifelsucht hat sich in wahre Glaubenswuth verwandelt, Käthe!"

„Weil ich darüber nachgedacht habe! Ich mache mein Urtheil niemals von dem abhängig, was Andere sagen."

Als Armstrong hinausgegangen war, sagte Hilda: „Ich denke, Käthe, daß Du meinen Vater niemals gesehen hast?"

Frau Fanshawe fühlte sich ein wenig aus der Fassung gebracht. Hubert griff schnell nach der Zeitung, um sein Lächeln zu verbergen.

„Ich habe ihn allerdings nie gesehen, aber ich habe von Mama, seiner eigenen Schwester, viel von ihm gehört. Und Jemandem, der, wie ich, Beobachtungsgabe besitzt und sich die Dinge richtig zu deuten weiß, giebt dieses Haus mit seiner Einrichtung schon Aufklärung genug. Der Umstand allein, daß Du nur durch die Veranda oder durch die Küche aus einem Zimmer in das andere gelangen kannst, redet ganze Bände!"

Hilda hatte ihre Ruhe wiedererlangt. Sie antwortete nur: „Erinnere Dich, daß Papa ein großangelegter vielseitig gebildeter Mann ist, und verlaß Dich nicht allzusehr auf die Richtigkeit Deines Urtheils."

Zur festgesetzten Zeit brachen sie nach Thorburns auf. Obgleich die Mauer von Herrn Eskings Garten die Grenze zwischen den Besitzungen bildete, mußten sie doch beinahe eine Viertelstunde auf einem schmalen, gewundenen Heckengange dahinschreiten, bevor sie die Thore erreichten. Weder ein Dorf, noch auch nur eine menschliche Wohnung waren zu sehen, und sie begegneten keiner Seele.

„Nun", sagte Käthe schließlich nach längerem Schweigen, „Mama hat sich zwar oft gewundert, weshalb Onkel sich in solch einem abgelegenen Winkel niedergelassen hat, aber sie hatte nicht annähernd eine Vorstellung davon, wie derselbe in Wirklichkeit beschaffen ist! Ihr könntet ebenso gut auf einer wüsten Insel leben. — Woher bekommst Du nur Alles, was Du brauchst? Du hast einen so hübschen Anzug an, Hilda!"

„Das ist doppelt schmeichelhaft für mich, denn ich machte ihn selbst."

„Wie, Du fertigst Dir selbst Deine Kleider an? Hält Onkel Dich so kurz?"

„Im Gegentheil!" antwortete Hilda lachend. „Er glaubt, daß meine Sachen aus Paris kommen, und ist sehr erstaunt darüber, daß die französischen Putzmacherinnen es mit der Einsendung ihrer Rechnungen so wenig eilig haben. Aber ich glaube, ich muß es ihm nächstens beichten, da er vor Kurzem die Absicht äußerte, selbst an Frau Rosalie schreiben zu wollen."

„Ich wundere mich nicht darüber, daß Onkel sich täuschen ließ", sagte Hubert. „Es ist wirklich ein selten geschmackvoller Anzug."

Hier traf ihn ein strafender Blick seiner Frau. „Oh, sie machen in Paris ebenso oft häßliche wie hübsche Sachen", meinte dann Käthe, „was ich aber durchaus nicht in Bezug auf Dich sage, Hilda. Doch hier sind wir angelangt, glaube ich."

Sie hatten sich einem alterthümlichen Thore genähert, welches in eine Allee von uralten Ulmen führte. Seine massiven Säulen waren morsch und halb zerstört und an den Bildhauerarbeiten, den Figuren, mit denen es verziert gewesen, ließen

gekommen war und erfahren hatte, was in seiner Abwesenheit geschehen sei, ließ er den G. um Rückgabe des Bildes ersuchen und stellte den Strafantrag, als dieser sie verweigerte. G. hatte die Photographie unter Angabe des Grundes, weshalb er sie an sich genommen, einem Polizeibureau übergeben und es wurde darauf hin gegen L. die Untersuchung wegen Betruges eingeleitet. Der Staatsanwalt aber hielt gegen G. die Anklage aufrecht und beantragte eine Gefängnißstrafe von vierzehn Tagen. Der Vertheidiger wußte aber das Verhalten seines Klienten in einem so milden Lichte darzustellen, daß der Gerichtshof von der Verhängung einer Freiheitsstrafe Abstand nahm und den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 100 Mark, im Unvermögensfall zehn Tage Gefängniß verurtheilte. („Post".)

— **Elberfeld**, 3. Oktober. Die Strafkammer verhandelte gestern als Berufungsinstanz gegen den Redakteur der „Wupperthaler Volksblätter" Herrn Arnold Cappallo von hier, welcher am 11. April vom hiesigen Schöffengericht von der Anklage, durch einen in Nr. 14. der „Wupp. Volksbl." veröffentlichten Artikel groben Unfug verübt zu haben, freigesprochen worden war. Die „W. V." brachten zu dem bekannten Lutherprozeß gegen den Redakteur Fusangel von der „Westfäl. Volksztg." einen ausführlichen Bericht der Gerichtsverhandlung, in welcher die inkriminirten Stellen des Artikels der „Westf. Volksztg." mit angeführt waren. Hierin erblickte die hiesige Staatsanwaltschaft die Merkmale des groben Unfugs. Das Schöffengericht war jedoch der Ansicht, daß durch die Presse überhaupt kein grober Unfug verübt werden könne, und sprach den Angeklagten frei. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein und so gelangte gestern die Sache abermals zur Verhandlung. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft Herr Gerichtsassessor Dr. Bloem hielt die Merkmale des groben Unfugs für vorhanden und beantragte eine Geldstrafe von 100 Mark. Der Vertheidiger des Angeklagten Herr Rechtsanwalt Krüsemann I. beantragte wie in erster Instanz die Freisprechung. Das Gericht schloß sich, wie die „Elb. Ztg." berichtet, den Ausführungen des Vertreters der Staatsanwaltschaft an, indem es ausführte, daß es rechtsirrthümlich sei, wenn der erste Richter sage, daß durch die Presse kein grober Unfug verübt werden könne und eine wahrheitsgetreue Berichterstattung straffrei sei. Dieses sei schon im Gesetze ausgeführt, wo es ausdrücklich heiße, daß wahrheitsgetreue Berichte über parlamentarische Verhandlungen nie der Strafbarkeit unterlägen. Hieraus schon gehe hervor, daß Berichte über andere öffentliche Verhandlungen nicht immer straffrei seien. Das Reichsgericht habe ebenfalls in diesem Sinne entschieden. Das Gericht sei ferner der Ansicht, daß nicht nur durch ruhestörenden Lärm grober Unfug verübt werden könne, sondern sehr wohl auch durch die Presse. Grober Unfug heiße eben, einem Anderen Unbehagen beizufügen (!!) und solches geschehe nicht nur durch ruhestörenden Lärm, sondern könne auch durch gehäßige Artikel ausgeführt werden. Der vorliegende Artikel sei sehr wohl im Stande, jeden Menschen, insbesondere jeden Evangelischen zu verletzen. Das Gericht sei deshalb über das von der Staatsanwaltschaft beantragte Strafmaß hinausgegangen und habe den Angeklagten des groben Unfugs für schuldig erachtet und auf eine Haftstrafe von vierzehn Tagen erkannt. Das Gericht sprach zum Schluß sein Bedauern aus, daß nicht auch alle anderen Zeitungen, welche denselben Artikel veröffentlicht, zur Rechenschaft gezogen wären. (Wenn dem Herrn Staatsanwalt und den Richtern die abgedruckten inkriminirten Stellen des Artikels der „Westf. Volksztg." Unbehagen verursacht haben, so lag es nahe, die alte und exakte Praxis anzuwenden, aus demselben Grunde, wie gegen die „Westf. Volksztg.", von Neuem wegen dieser inkriminirten Stellen gegen den Redakteur der „Wupperth." Volksbl." Anklage zu erheben. Wie es scheint, wird der dehnbare und bequeme Unfugparagraph schließlich den größten Theil der Preßgesetz-Paragraphen ganz überflüssig machen, vielleicht ließe sich auch an Stelle des ganzen Preßgesetzes nur der Unfugparagraph setzen, und es bleibe den Richtern überlassen, nach Maßgabe des Unbehagens, das ihnen das Preßdelikt erregt, die Strafe zu bemessen. Allzu weit sind wir nach dem Vorgange in Elberfeld davon nicht mehr entfernt.)

Dortmund, 2. Oktober. Der Mühlenbesitzer L. Uhlendorff aus Hamm, ehemaliger freisinniger Landtagsabgeordneter für Hamm-Soest, wurde heute von der hiesigen Strafkammer von der Anklage der Beleidigung der königlichen Regierung zu Arnsberg bezw. des Herrn Regierungspräsidenten v. Roosen freigesprochen. Es handelte sich um die Aeußerungen des Angeklagten in einer Versammlung zur Stadtverordnetenwahl in Hamm, in welcher derselbe bezüglich der abweisenden Entscheidung der Regierung auf eine seitens des Stadtverordneten-Kollegiums gegen den Magistrat gerichtete Beschwerde die Worte gebraucht haben sollte: „eine Krähe hacke der anderen ein Auge nicht aus". Der Gerichtshof erachtete, wie die „Elberf. Ztg." berichtet, durch die Beweisaufnahme die Sache für nicht genügend aufgeklärt, weshalb die Freisprechung erfolgte. Die Vertheidigung des Angeklagten führte in glänzender Weise der Justizrath Windthorst aus Hamm.

Hochwasser.

Liegnitz, 3. Oktober. Durch das mehrtägige Regenwetter ist, wie die „Liegn. Ztg." berichtet, die Katzbach hoch gestiegen; den Bewohnern der Katzbachstraße wurde Hochwasser nicht gemeldet. Heute früh 6 Uhr hörten Bewohner der Katzbachstraße einen lauten Krach. Die bei dem hiesigen Militär-Turnplatz erbaute hölzerne Brücke (Kolonnenbrücke) wurde vom Hochwasser fortgerissen und setzte sich an die bei solcher Gelegenheit schon so oft mit heimgesuchte Badeanstalt im Friedrichsbade fest. Die Balkenlage, sowie die Uferbefestigungen der Anstalt sind der Gefahr ausgesetzt, arg beschädigt zu werden. Die Arbeiten seitens des Militärs, die Anstalt von der Brücke zu befreien, erwiesen sich bei dem hohen Wasserstande nutzlos. Es muß das Fallen des Wassers abgewartet werden, was in eben solcher Eile wie das Wachsen desselben zu geschehen pflegt Die Kolonnenbrücke ist, wie wir hören, von den abkommandirten Glogauer Pionieren zu Uebungen errichtet worden.

Goldberg, 3. Oktober. Infolge der fortwährenden Regengüsse der letzten Tage hatte der Wasserstand der Katzbach, des Mühlgrabens und des Bertholdsfluß eine bedeutende Höhe angenommen. Gegen 7 Uhr Abends war die Katzbach gestern bereits ufervoll; während der Nacht stieg das Wasser so hoch, daß es über die Ufer trat und stellenweise da, wo die Ufer flach sind, die angrenzenden Wiesen überschwemmte. Im Laufe der Nacht waren der Polizeiverwaltung sowie dem königlichen Landrathsamte zwei Hochwasser-Meldungen telegraphisch aus Schönau zugegangen, infolge deren hierorts sofort die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden. Seit der Regen heute nachgelassen hat, ist die Katzbach wieder in ihre Ufer zurückgegangen. Außer einigen Beschädigungen an den Ufern hat das Wasser dieses Mal wohl weiter keinen bedeutenden Schaden angerichtet. Bei der günstigen Witterung hat man heute bereits mit der Wiederherstellung des beschädigten Ufers der Katzbach am Graupendamm in der Nähe des Bahnhofes begonnen. (Schles. Ztg.)

Handel und Verkehr.

Breslau, 4. Oktober, 9½ Uhr Vormittags. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise fast unverändert.

Weizen in ruhiger Haltung per 100 Kilogramm alter schlesischer weißer 16.70 - 17.90—18,40 Mk., alter gelber 16,60—17,80—18 30 Mk., neuer schlesischer weißer 16,00—16,50—18,20 Mark, neuer gelber 15,90—16,40—18,10 Mk., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen bei schwachem Angebot fest, per 100 Kilo 15,70—16,00—16,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 15,50—15,80—16,00, weiße 16,50—17,50 Mk. — Hafer in fester Stimmung, per 100 Kilogr. 14,50—15,00—16,00 Mk. — Mais gut behauptet, per 100 Kilo 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen ohne Angebot, per 100 Kilogramm 14,00—15,00—16,00 Mark, Viktoria- 15,00—16,00—17,00 M. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilo 17,00—17,50—18,00 M. — Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm gelbe 8 50—9,50—11,00 Mk., blaue 7,50—8,50 bis 9,50 Mark. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 14,00 bis 15,00—16,00 M. — Oelsaaten in matter Stimmung. — Schlaglein wenig gefragt. — Hanfsamen unverändert, 15—16—17½ Mark. Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pfennigen: Schlagleinsaat 21,00—20,00—18,00 Mark, Winterraps 30,00—28,40—27,40 Mark, Winterrübsen 29,00—27,80—26,80 Mk. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogr. schles. 15,00 - 5,50 Mk., fremder 14,50—15,00 Mark. — Leinkuchen unveränd., per 100 Kilogr. schlesischer 16,50—16,75 M., fremder 14,50—15,25 Mark. — Palmkernkuchen per 100 Kilogr. 13,00—13,50 Mk. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogramm 35—38—44 M., weißer schwacher Umsatz, 38—41—48 Mark. — Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. incl. Sack Brutto Weizen- fein 26,25—26,75 M., Hausbacken- 24,50—25,00 M, Roggen-Futtermehl 10,20—10,60 M., Weizenkleie 8,60—9,00 M. — Heu per 50 Kilogramm neu 3,50—3,80 Mk. — Roggenstroh per 600 Kilogramm 34 00—38 00 Mark.

Stettin, 4. Oktober. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur + 12 Grad Reaum. Barometer 28,3. Wind: SSW.

Weizen matter, per 1000 Kilo loko 174—182 M. bez., per Oktober 181 M. Br., per Oktober-November 180,5 M. bez., per November-Dezember 182 Mk. Br., per April-Mai 189,5—189 Mk. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko neuer inländ. 155—157 Mk., per Oktober 155,5 Mk. Br. u. Gd., per Oktober-November 155 Mk. bez., 155 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 156,5 M. bez., per April-Mai 160 M. bez., per Mai-Juni 161 M. bez., 161,25 Br. u. Gd. — Gerste ruhig, per 1000 Kilo loko Märker 160—170 Mk. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko 148—153 Mk. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66,5 Br., per Oktober 65,5 Mk. Br., per April-Mai 61,5 Mk. Br. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 34,3 M. bez., 50er 54 M. nom., per Oktober 70er 33,2 Mk. Br., per April-Mai 70er 32,9—32,8 M. bez. — Angemeldet: 3000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 181 Mark, Roggen 155,5 M., Rüböl 65,5 M., Spiritus 70er 33,1 Mk. (Ostsee-Ztg.)

Danzig, 4. Oktober. Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: S.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen ruhig unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 123/4 Pfd. 148 M., bunt krank 118/9 Pfd. 155 M., 122/3 Pfd. 165 M., hellbunt krank 110 Pfd. 160 M., hellbunt 124 und 125/6 Pfd. 172 M., 126/7 Pfd. 173 M., 129 Pfd. 174 M., hochbunt 129/30 Pfd. 178 M., roth 125 Pfd. 170 M., für polnischen zum Transit bunt bezogen 119 Pfd. 120 M., 121 Pfd. 123 M., bunt krank 122 Pfd. 122 M., 124 Pfd. 125 M., bunt 125 Pfd. 127 M., 126 Pfd. 128 M., gutbunt 126/7 Pfd. 132 M., glasig 128 Pfd. 136 M., hochbunt 130/1 Pfd. 141 M., hochbunt glasig 130 Pfd. 142 M., für russischen zum Transit glasig 128 Pfd. 137 M., Ghirka 110 Pfd. 115 Mark per Tonne. Termine Oktober zum freien Verkehr 176 M. Br., Oktober-November transit 133, 132½ M. bez., November-Dezember zum freien Verkehr 177 M. bez., transit 134 M. bez., April-Mai transit 140 Mark bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 Mark, transit 133 Mark. Gekündigt 125 Tonnen.

Roggen loko geschäftslos. Termine: Oktober inländischer 146½ M. Br., 146 M. Gd., Oktober-November inländischer 146 M. Br., 145½ M. Gd., transit 95½ M. bez., November-Dezember inländischer 146½ M. Br., 146 M. Gd., transit 97½ M. Br., 97 M. Gd., April-Mai inländisch 151½ M. Br., 151 M. Gd, transit 103½ M. bez. Regulirungspreis inländisch 149 M., unterpolnisch 99 M., transit 97 M.

Gerste unverändert. Gehandelt ist russische zum Transit 106 Pfd. 90 M., hell 104 und 106/7 Pfd. 92 M., 109, 110/1 und 112 Pfd. 95 M., weiß 107 und 111 Pfd. 104 M., 106/7 Pfd. 105 M., 107 Pfd. 106 M., Futter- 85, 86 M. per Tonne. — Erbsen russische zum Transit Viktoria- 145 M. per Tonne bezahlt. — Rübsen niedriger, russischer zum Transit Sommer- 222, 233 M. per Tonne gehandelt. — Heddrich russischer zum Transit 132 M. per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,02½, 4,05 M., mittel 3,85, 3,95 M. per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus kontingentirter loko 53½ M. Br., Oktober-Mai 51½ M. Gd., nicht kontingentirter loko 33½ M. Gd., Oktober-Mai 32 M. Gd.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	3. Oktober.	4. Oktober.
fein Brodraffinade	—	—
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade II.	28,25—28,50 M.	28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75—27,00 M.	26,75—27,00 M.
Krystallzucker I.	—	27,50 M.
Krystallzucker II.	—	26,00 M.
Melasse Ia	—	—
Melasse IIa	—	—

Tendenz am 4. Oktober: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	3. Oktober.	4. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzucker Rend. 92 Proz.	16,50—17.00 M.	16,70—17,00 M.
dto. Rend. 88 Proz.	15,80—16,20 M.	16,10—16,40 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	—	11,30—13,50 M.

Tendenz am 4. Oktober: Fest.

** **Konkurs-Nachrichten.** [Auswärtige Konkurse. Eröffnungen.] Beim Gericht zu: Benfeld, Mühlenbesitzer Josef Geitner in Erstein. Bremen, Schlächtermeister Max Hartmann das. Bromberg, Frau Hulda Seelig, geb. Hirsch (Firma Jakob Rosengarten) das. Chemnitz, Handelsfrau Agathe Ottilie Franke das. Düsseldorf, Friedrich Breckerfeld, Putz- und Weißwaarengeschäft daselbst. Esens, Partikulier Enke Gerhard Heljen daselbst. Essen, Schneider C. L. Wiesenberg das. Frankenstein, Hotelbesitzer Paul Hapich das. Gera, Lederfabrikant Paul Zeeh in Cuba. M. Gladbach, Frau Katharina Pirngruber, Schreibwaarenhändlerin das. Hadersleben, Trödler und Wollwaarenhändler Matthias Asmussen das. Halle a. S., Kaufmann Paul Vogeler das. Hamburg, Händler Conrad Hermann Gustav Tur-

---

sich keine Spur von Umrissen mehr erkennen. Das kunstvoll gearbeitete, aber zerbrochene und verrostete Gitter hing herunter, halb verdeckt von überhängenden Schlinggewächsen; in dem offenen Zwischenraum war ein hölzernes Gatter mit einer kleinen Thür angebracht. So dicht überwucherten Gras und Unkraut den früher als Einfahrt benutzten Weg, daß nur noch die gerade Linie der Bäume seine Richtung andeutete.

„Sie haben nicht viele Leute hier", sagte Käthe. „Guter Gott! Mir ist ganz unheimlich!"

„Und der Alte scheint diesen Weg bei seinen Ausgängen nicht zu benutzen", fügte Hubert hinzu. „Wenigstens sieht es so aus, als hätte Jahr und Tag Niemand einen Fuß hierher gesetzt."

„Für die Dienerschaft ist ein anderer Eingang vorhanden. Aber sieh, die Thür ist unverschlossen."

„Wirklich, Hilda, ich habe nach Allem, was ich gesehen, keine Lust, hineinzugehen. Es erinnert mich an ein Bild, das ich einmal sah, und das ein Haus darstellte, in welchem es nicht geheuer war. Wir können auch unmöglich durch dieses lange, feuchte Gras gehen."

„Ich liebe es nicht, umzukehren", sagte Hilda, entschlossen den wildverwachsenen Pfad betretend. „Und Du, Hubert, gehst wohl noch ebenso bereitwillig einem Abenteuer entgegen, wie Du es früher zu thun pflegtest?"

„Die Ehe hat mich noch nicht ganz zahm gemacht", antwortete er lächelnd, mit einem Heben seiner breiten Schultern.

„Es ist wirklich zuweilen recht tröstlich, einen Mann zu haben", sagte Käthe. „Müssen wir uns noch lange durch dieses Gestrüpp hindurchwinden?"

„Nicht lange mehr, sollte ich meinen, obwohl die Bäume hier so dicht stehen, daß man es kaum beurtheilen kann."

„Soll das heißen, daß Du früher noch niemals hier gewesen bist? Nun, Du bist in der That ein außergewöhnliches Mädchen!"

„Ich dachte einfach niemals daran. Kapitän Thorburn hatte die Gegend verlassen, ehe ich kam. Papa besitzt Zeichnungen und Pläne von dem Hause, und es genügte mir vollkommen, diese anzusehen. Jetzt ist es nicht viel besser, als eine Ruine."

„Thorburn war einst sehr schön?" fragte Hubert.

„Wenigstens sehr merkwürdig. Es hatte einen großen, viereckigen Hofraum vor dem Hauptgebäude, gepflastert vermuthlich, und einen schönen Thurm auf jeder Seite des Einganges. Wir können sie von unserm Hause aus sehen, und — da sind sie!"

Die Thürme standen vor ihnen, ihre Außenseite bedeckt mit einem Gewirr von Epheu; einer hatte ein spitzes Dach und eine große Uhr, der andere war viereckig. Ein mächtiges, halb herabgesunkenes Fallgatter zeigte dem Fremden deutlich an, daß der Eingang durch das zwischen ihnen befindliche antike Portal verboten sei. Die Mauern des Hofes waren längst niedergelegt, und einige blühende, wildwachsende Sträucher legten Zeugniß dafür ab, daß die Fläche vor längerer Zeit in einen Garten verwandelt worden war. Ein kreisförmiger, jetzt mit Unkraut bewachsener Fahrweg führte an beiden Thürmen vorbei und begrenzte die Front des Hauses. Das Gebäude selbst war einfach und schmucklos, mit schmalen Fenstern; aber auf der einen Seite stand die allein noch übriggebliebene Façade eines sehr schönen, wahrscheinlich aus der Zeit der Königin Elisabeth stammenden Flügels, durch dessen zerstörte Fenster der Himmel schien. Auf der andern Seite lag eine Terrasse, solide gebaut, aber auf so plötzlich sich abdachendem Boden, daß die Kronen der großen, tiefer unten wurzelnden Bäume ein undurchdringliches Dickicht bildeten, wo früher ein angenehmer Spaziergang gewesen war.

„Jene Ruine war die Bankettshalle," sagte Hilda im Flüstertone, so ernst und eindrucksvoll war die Scene. „In der Höhlung dort, unter der Terrasse, befindet sich ein tiefer Teich, welcher beinahe bis zu unserm Garten reicht. Er war gegraben —"

Hundegebell unterbrach sie. Zwei sehr starke Thiere, von der alten Lynn-Race, brachen plötzlich aus der Ecke des Hauses hervor und stürzten wild mit geöffnetem Rachen vorwärts. Die Frauen schrien vor Entsetzen auf, und Käthe sank in die Kniee. Auch Hubert stand einen Augenblick wie gelähmt, aber er faßte sich bald wieder.

„Hebe sie auf, Hilda, und führe sie zurück! Laufe nur nicht!"

Er hatte nur seinen Stock und seine Kraft. Während Hilda, fast erstarrt vor Furcht, seine Anweisungen befolgte, wandte sich Hubert den Thieren zu. Manche, bei anderen Gelegenheiten sich nicht gerade durch Muth und Beherztheit auszeichnende Männer, haben eine große Gewalt über Hunde; er besaß diese Gabe und außerdem einen furchtlosen Geist. Sie kamen, wild bellend, gerade auf ihn zu; aber einige Ellen von ihm entfernt, änderten sie ihre Angriffsweise, trennten sich und umkreisten ihn. Hätte Hubert zu entfliehen versucht, er wäre verloren gewesen. Aber beide so viel wie möglich im Auge behaltend, ohne sich zu wenden, schritt er langsam einem nahestehenden Baume zu, um sich den Rücken zu decken. Schaum vor dem Maule und die Zähne fletschend, stürzten die wüthenden Thiere hin und her, sich selbst zum Angriff spornend und es doch nicht wagend. Plötzlich wandte sich einer zur Seite und schoß mit triumphirendem Wuthgeschrei an dem Baume vorbei. Hubert vernahm einen Schrei und einen Fall, — als er hinzulief, sah er, wenige Schritte von sich entfernt, Hilda auf dem Boden liegen, die Hunde über ihr. Ein wohlgezielter Stoß mit der Spitze seines Stockes traf den einen gerade durch das Auge; er selbst warf sich auf den andern, ergriff mit der linken Hand seine Vorderfüße, packte ihn mit der rechten am Genick und sich mit dieser gewaltigen Bürde vom Boden erhebend, drückte er den Körper des Thieres gegen den Baumstamm und bearbeitete ihn mit Händen und Füßen. Dann schleuderte er ihn zur Seite, gab ihm noch einen tüchtigen Stoß und ließ ihn keuchend liegen. Er verstand die thierische Natur. Der Hund erhob sich sogleich und schlich, während der junge Mann schon mit seiner Kousine beschäftigt war, mit tückischem, rachsüchtigem Blicke langsam hinweg.

„Ich bin nicht verletzt, Hubert", sagte Hilda, sich mit seinem Beistande erhebend. „Wie tapfer Du bist und wie stark! Sie würden uns in Stücke gerissen haben! Ich danke Dir mein Leben!"

„Ja, Du wärest nur ein Mundvoll für diese Bestien gewesen. Aber was thatest Du hier? Wo ist Käthe?"

(Fortsetzung folgt.)

bahn das. Hannover, Kaufmann Carl Müller das. Isenhagen, Rentier Friedrich Wilhelm Oscar Federmann in Wittingen. Kalvörde, Gastwirth Joh. Seikert das. Kenzingen, Frau Magdalena Greschbach, geb. Hirsch, in Wagenstadt. Krossen a. O., Lithograph Paul Marggraff das. Küstrin, Posamentierwaarenhändler Gustav Hänisch und dessen Ehefrau Alwine, geb. Bleisin, das. Leipzig, Fleischer Carl Heinrich Lunkwitz das. Magdeburg, Kaufmann Gustav Sierau das. Plauen, Schuhmacher und Restaurateur Johann Christian Heinr. Günther in Burgstein bei Ruderitz. Plauen Frau Johanne Therese Leisering, geb. Hartzendorf, in Leubnitz. Bleschen, Müller Wladislaus Swedrowski das. Reichenbach, Zigarrenhändler Louis Anton Bachmann daselbst. Ruhrort, Schuhmacher Joh. Schreiber in Stockum. Solingen, Fabrikant Robert Buntenbach das. Tiegenhof, Kürschner Gustav Wendel das. Treuen. Weber und Handelsmann Carl Gustav Kemnitzer das. Zielenzig, Rittergutspächter Grosser in Stubbenhagen.

Berlin, den 5. Oktober. (Telegr. Agentur von Alb. Lichtenstein.)

		Not. v. 4.			Not. v. 4.
Deutsche 3½% Reichsa.	103 50	103 70	Russ. 4½% Bdkr.Pfdbr.	97 80	97 80
Konsolidirte 4% Anl.	106 80	106 75	Poln. 5% Pfandbr.	62 30	62 20
Pos. 4% Pfandbriefe	100 90	101 —	Poln. Liquid.-Pfdbr.	57 40	57 50
Pos. 3½% Pfandbr.	100 40	100 20	Ungar. 4% Goldrente	85 50	— —
Pos. Rentenbriefe	104 60	104 80	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	163 80	163 30
Oestr. Banknoten	170 95	177 95	Oestr.-Fr. Staatsb.	100 50	100 60
Oestr. Silberrente	72 70	72 50	Lombarden	54 40	53 70
Russ. Banknoten	211 50	211 05	**Fondstimmung**		
Russ. konf. Anl. 1871	— —	— —	fest		

Ostpr. Südb. E.S.A.	95 90	95 80	Pos. Provinz. B. A.	116 75	116 75
Mainz Ludwighf. dto.	124 30	124 10	Landwirthschft. B. A.	— —	— —
Marienb. Mlawka dto	65 90	65 40	Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —
Mekl. Franzb. Friedr.	165 10	165 —	Berl Handelsgesellsch	193 —	189 50
Warsch-Wien. E.S.A.	215 50	214 —	Deutsche B. Akt.	171 10	171 10
Galizier E. St. Akt.	82 25	83 —	Diskonto Kommandit	236 20	234 10
Russ 4% konf. Anl. 1880	92 65	92 50	Königs- u. Laurahütte	162 75	160 —
dto. 6% Goldrente	113 70	113 70	Dortm. St. Pr. La. A.	115 90	113 25
dto. zw. Orient. Anl.	64 60	64 40	Inowrazl. Steinsalz	53 60	53 50
dto. Präm.-Anl. 1866	— —	— —	Schwarzkopf	285 50	283 —
Italienische Rente	93 3[illegible]	93 20	Bochumer	228 —	224 25
Rum. 6% Anl. 1880	106 [illegible]0	106 20	Gruson	264 —	259 —

Nachbörse: Staatsbahn 100 70 Kredit 163 80 Diskonto-Kom. 237 — Russische Noten 211 — (ultimo)

** Mailänder 10 Lire-Loose von 1866. 76. Verloosung am 16. September 1889. Auszahlung vom 15. Dezember 1889 ab bei der Gemeindekasse zu Mailand.

Gezogene Serien:

Ser. 19 26 47 94 132 271 353 394 488 547 566 604 681 694 780 817 833 946 988 1015 1060 1150 1158 1355 1529 1554 1684 1788 1827 1858 1862 1870 1877 1943 1954 2113 2179 2198 2205 2240 2256 2266 2274 2382 2405 2473 2578 2600 2604 2671 2732 2758 2785 2804 2901 3079 3116 3125 3288 3325 3404 3463 3532 3636 3646 3674 3677 3678 3704 3737 3802 3879 3897 3912 4042 4073 4081 4144 4222 4365 4416 4542 4576 4595 4633 4725 4808 4886 4891 4938 5064 5081 5175 5205 5254 5272 5504 5506 5529 5606 5614 5623 5700 5848 6040 6048 6101 6185 6189 6377 6393 6408 6543 6614 6666 6688 6857 6909 6943 6955 7002 7097 7166 7207 7269 7270 7311 7341 7352 7459.

Gewinne:

a 50000 Lire Ser. 2758 Nr. 20.
a 1000 Lire Ser. 6688 Nr. 27.
a 500 Lire Ser. 132 Nr. 72.
a 100 Lire Ser. 833 Nr. 94, Ser. 2785 Nr. 11, Ser. 3802 Nr. 72, Ser. 6185 Nr. 30, Ser. 6857 Nr. 78.
a 50 Lire Ser. 132 Nr. 58, Ser. 271 Nr. 93, Ser. 817 Nr. 59, Ser. 1529 Nr. 7, Ser. 1827 Nr. 5, Ser. 2405 Nr. 29, Ser. 2600 Nr. 83, Ser. 5504 Nr. 5, Ser. 6666 Nr. 10, Ser. 6857 Nr. 95.
a 20 Lire Ser. 271 Nr. 31, Ser. 566 Nr. 15, Ser. 681 Nr. 28, Ser. 1684 Nr. 57, Ser. 1788 Nr. 15, Ser. 1927 Nr. 29, Ser. 2758 Nr. 17, Ser. 3079 Nr. 23, Ser. 3125 Nr. 67, Ser. 3802 Nr. 61, Ser. 4081 Nr. 59, Ser. 4633 Nr. 41, Ser. 5254 Nr. 76, Ser. 6048 Nr. 15, Ser. 6189 Nr. 2, Ser. 6377 Nr. 10, Ser. 6393 Nr. 10, Ser. 7166 Nr. 64.

Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 10 Lire.

Vermischtes.

† **Betrachtungen eines Schulamtskandidaten auf dem Artillerie-Schießplatz.** Die gegenwärtige Ueberfüllung aller Berufsarten giebt nicht selten Gelegenheit zu den verschiedensten Expektorationen, um der inneren Unzufriedenheit mit Worten Ausdruck zu verleihen. Auf Neuheit der Erfindung dürfte folgende Anspruch erheben. Herr X. ist zum Militär eingezogen und befindet sich mit seinem Regiment auf dem Artillerie-Schießplatz. Da steht er nun, wie ohne Rücksicht auf den Staatssäckel Schuß auf Schuß in die Luft verpufft wird, von denen jeder 60, 70 Mark und darüber kostet. Das führt ihn auf den Vergleich mit der Sparsamkeit, die der Staat den Hülfslehrern gegenüber anwendet, die er trotz voller Beschäftigung nur bis zu 60 Mark herunter monatlich besoldet. Traurig ruft er nun bei jedem aus dem Rohre kommenden Geschoß aus: „Da fliegt wieder ein Hülfslehrer!" Was würde er aber erst sagen, wenn er sähe, wie aus den Schiffsgeschützen bloß noch Direktoren und Schulräthe verschossen werden?

† **Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung.** Das Preisgericht für die Konkurrenzentwürfe zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal hat seine Arbeiten beendet, und werden die Säle der Ausstellung für Unfallverhütung, in denen diese Entwürfe sich befinden, von Sonntag ab dem Publikum wieder geöffnet sein. Um den weitesten Kreisen Gelegenheit zur Besichtigung der Letzteren zu geben, wird der Eintrittspreis am Sonntag den 6. d. M. und am Sonntag den 13. d. M. in der Zeit von 8 bis 12 Uhr Vormittags auf 20 Pf. pro Person ermäßigt. Im Laufe der nächsten Woche wird die Verkündigung der Preisvertheilung in feierlichem Akte vor sich gehen.

Sprechsaal.

Lieferungswerke und Publikum.

Es ist gewiß dem Vorstande des Börsenvereins der deutschen Buchhändler nicht zu verdenken, wenn er vor mehreren Monaten im Interesse des Buchhandels gegen das Rabattwesen einschritt, welches die Organisation des Geschäftes arg gefährdet haben soll. Es warf ja in der That ein eigenthümliches Licht auf den Buchhandel, wenn z. B. bei ausgeschriebenen Lieferungen 25 Prozent Rabatt, bisweilen noch mehr bewilligt wurden. Dieser Uebelstand mag nun neuerdings durch oben erwähntes Vorgehen theilweise wenigstens gehoben sein; um so mehr kann aber jetzt auch das Publikum verlangen, reell bedient zu werden. Das scheint uns aber nicht immer der Fall bei manchen Lieferungswerken. Der Käufer bezieht ein größeres Werk in Lieferungen, weil er glaubt, den kleinen Betrag für je ein Heft leicht er abtragen zu können, als die Gesammtkosten für ein theures Werk. Die Sache hat dann ihre Berechtigung, wenn in der That die Hefte einzeln und in gewissen Zwischenräumen erscheinen. Was soll man aber dazu sagen, wenn Monate lang keine Lieferung in die Hände des Abonnenten gelangt, dann sich aber dieselben wiederum drängen oder gar mehrere zusammen ausgegeben werden? Allerdings mag in solchem Falle die Schuld meist nicht am Verleger, sondern häufiger am Verfasser oder Herausgeber liegen. — Als Lockmittel für Subskriptionen dient nicht selten die Angabe, der Preis des Werkes werde sich bedeutend erhöhen, sobald es vollständig erschienen. Wer mit Büchern und ihrer Erscheinungsweise bekannt ist, weiß, daß solche Angabe meistens unwahr ist; in der That stellt sich gewöhnlich der Preis bei Ankauf eines fertigen Werkes erheblich geringer, als die Summe, welche für die Lieferungen verausgabt ist. Endlich aber kommt es nicht selten vor, daß der Abnehmer eines auf Subskription erscheinenden Werkes über dessen Umfang getäuscht wird; denn man kann doch schwerlich annehmen, daß ein intelligenter Verlagsbuchhändler nicht vor Erscheinen eines Werkes sich über dessen Umfang möglichst sorgfältig orientirt haben sollte. In dieser Beziehung ist besonders lehrreich das Verfahren des Verlags von G. Grote in Berlin. Im Jahre 1878 begann derselbe mit der Herausgabe einer „Allgemeinen Geschichte in Einzeldarstellungen". Wir räumen ein, daß der Herausgeber nicht genau die Zahl der Lieferungen — es kostet jede 3 Mark — anzugeben vermochte, und es ist durchaus verständlich, wenn er auf dem Bestellzettel nicht eine abgeschlossene Zahl, sondern ungefähr 100 Lieferungen in Aussicht nimmt, welche „in etwa 6—7 Jahren" ausgegeben werden sollen. Statt circa 100 Abtheilungen sind jetzt bereits 162 erschienen, und niemand wird nach dem üblichen Sprachgebrauch diese Zahl noch als ungefähr 100 bezeichnen. Weit überschritten ist ferner das Zeitmaß, sehr unregelmäßig sind die Lieferungsfristen. Nun könnte jemand sagen: Verzichte doch auf den weiteren Bezug des Werkes! Das ist unmöglich, weil so und so viel Darstellungen trotz der Masse von Lieferungen unvollständig sind; es würden somit viele Abtheilungen völlig werthlos werden.

Das ist ein Beispiel; doch es steht nicht einzig da. Es beabsichtigten aber diese Zeilen, darauf aufmerksam zu machen, daß im Verhalten des Buchhandels auch nicht alles so ist, wie es sein soll. Will der Buchhändler sich das Publikum heranerziehen, so darf das Publikum auch den Buchhandel auf seine Mängel aufmerksam machen. B.

Briefkasten.

R. hier. Die Verloosung im Kunstverein wird in folgender Weise vorgenommen: Die offizielle Mitgliederliste wird einer genauen Durchsicht unterworfen, um die Namen derjenigen Personen zu streichen, welche durch ausdrückliche Erklärung oder Verweigerung der Beitragszahlung aus dem Vereine geschieden sind. Der Name jedes im Verein verbliebenen Mitgliedes wird auf ein besonderes Kartonblättchen in Visitenkartenformat geschrieben. Diese Blätter vertreten die Stelle von Nummern. Demnächst werden die vorhandenen Gewinne gezählt und mit fortlaufenden Nummern versehen (mit Ausnahme des Nietenblatts, welches jedes Mitglied erhält, dem ein anderer Gewinn nicht zufällt) auch wird eine der Zahl der Gewinne entsprechende Anzahl von Kartonblättchen mit den erforderlichen Nummern beschrieben und ein Verzeichniß der Gewinne mit den ihnen gegebenen Nummern gefertigt. Der bei der Verloosung instrumentirende Notar prüft zunächst, ob für alle Mitglieder Kartonblätter vorhanden sind und legt die Blätter nach vorgenommener Zählung in eine Trommel. hierauf werden die an den Gewinnen befindlichen Nummern, das Verzeichniß der Gewinne und die Nummern selbst revidirt und der Notar legt die Gewinnnummern in eine zweite Trommel. Die Trommeln werden von zwei Waisenknaben gedreht. Ueber die Verloosung wird ein notarieller Akt aufgenommen, dessen Einsichtnahme jedem Mitgliede freisteht. Der Termin der Verloosung, welche öffentlich stattfindet, wird vorher in den Zeitungen bekannt gemacht.

Sitzung
der
Stadtverordneten zu Posen
am Dienstag, den 8. Oktober 1889, Nachmittags 5 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1. Wahl von vier unbesoldeten Magistrats-Mitgliedern.
2. Bewilligung der Mittel zur Vornahme von baulichen Veränderungen in der städtischen Pfandleihanstalt.
3. Bewilligung der Kosten für die Anlage einer Gasleitung im Schulhause, Allerheiligenstraße Nr. 1.
4. Bewilligung der Kosten zur Beschaffung eines Rollwagens zur Abfuhr von beweglichen Behältern.
5. Betreffend die Weitererhebung der Schlacht- und Wildpretsteuer als Kommunalsteuer für die Zeit vom 1. April 1890 bis 31. März 1893.
6. Antrag des Magistrats auf Einsetzung einer Verständigungs-Kommission, betreffend die Erhöhung des Gehalts für die neu zu besetzende Stelle des Baupolizei-Kommissarius und Bewilligung einer einmaligen Entschädigung zur Beschaffung der Uniform für denselben.
7. Betreffend die Erhöhung der Subvention für den Zoologischen Garten.
8. Erhöhung des Pferdebestandes des städtischen Marstalls und Bewilligung der hierdurch bei der Marstall-Verwaltung entstehenden Mehrausgaben.
9. Bewilligung verschiedener Mehrausgaben.
10. Wahlen.
11. Entlastung verschiedener Jahres-Rechnungen.
12. Persönliche Angelegenheiten.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hellmuth Horlitz zu Posen** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf 16299

den 12. November 1889,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Wronker-Platz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, bestimmt.

Posen, den 4. Oktober 1889.

Brunk,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Aufgebot.

Der Grundbesitzer **Johann Bloch** zu **Grünhagen** bei Schubin hat das Aufgebot nachstehender **Pfandbriefe des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen,** und zwar

a) Serie VI. Nr. 57 382 über 3000 Mark,
b) **Serie** VII. Nr. 28 692 über 1500 Mark

beantragt. 7520

Die Inhaber dieser Pfandbriefe werden daher aufgefordert, bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens in dem auf

den 5. Dezember 1889,
Vormittags 11½ Uhr,

im hiesigen Amtsgerichts-Gebäude, Wronker-Platz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Pfandbriefe vorzulegen, widrigenfalls Letztere für kraftlos werden erklärt werden.

Posen, den 4. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.
Abth. IV.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist bei den unter Nr. 1 resp. 2 resp. 3 und resp. 4 eingetragenen Firmen:

1. „Spar- und Vorschußkasse in Miloslaw, Kasa oszczędności i pożyczki w Miłosławiu",
2. „Kreditverein zu Wreschen, Towarzystwo pożyczkowe we Wrześni", 16264
3. „Vorschußverein in Wreschen" und
4. „Die Volksbank für Zerkow und Umgegend",

der Zusatz:

„Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht"

eingetragen worden.

Wreschen, den 2. Oktober 1889.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Auf den Antrag des Nachlaßpflegers, des Müllermeisters **Joseph Meyer** in Bomst werden die unbekannten Rechtsnachfolger der am 30. Juli 1888 zu Bomst verstorbenen unverehelichten **Beate Louise Flor** aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine 16265

am 11. Juli 1890,
Vormittags 10 Uhr,

ihre Ansprüche und Rechte auf den etwa 1250 Mark betragenden Nachlaß bei dem unterzeichneten Gerichte (Zimmer Nr. 10) anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß dem landesherrlichen Fiskus zugesprochen werden wird.

Bentschen, den 28. September 1889.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 8 eingetragenen Genossenschaft: „kasa pożyczkowa kółka rólniczego w Brodowie — Spółka zapisana — Eingetragene Genossenschaft" heut Folgendes vermerkt worden: 16261

Spalte 2. Firma der Genossenschaft:

Vom 1. Oktober 1889 ab: „Kasa pożyczkowa kółka rólniczego w Brodowie — Spółka zapisana — Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht."

Eingetragen zufolge Verfügung vom 2. Oktober 1889 an demselben Tage.

Schroda, den 2. Oktober 1889.

Königl. Amtsgericht.
Abth. V.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist unter Nr. 1, woselbst die Volksbank Mogilno, eingetragene Genossenschaft eingetragen steht, folgende Eintragung bewirkt worden:

Die Firma lautet vom 1. Oktober 1889 ab: 16260

„Volksbank in Mogilno, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht."

Eingetragen zufolge Verfügung vom 30. September 1889 am 1. Oktober 1889.

Tremessen, den 30. September 1889.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschafts-Register ist bei der unter **Nr. 2** eingetragenen Genossenschaft **„Spar- und Vorschußkasse in Schroda,** eingetragene Genossenschaft" heut Folgendes vermerkt worden.

Spalte 2. Firma der Genossenschaft:

Vom 1. Oktober 1889 ab: „Spar- und Vorschußkasse in Schroda, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht".

Eingetragen zufolge Verfügung vom 2. Oktober 1889 an demselben Tage.

Schroda, den 2. Oktober 1889.

Königliches Amtsgericht.
Abtheilung V. 16262

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist unter Nr. 3 woselbst die Darlehnkasse für die Stadt Tremessen und Umgegend, eingetragene Genossenschaft, eingetragen steht, folgende Eintragung bewirkt worden:

Die Firma lautet vom 1. Oktober 1889 ab: 16259

„Darlehnskasse für die Stadt Tremessen und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht."

Eingetragen zufolge Verfügung vom 30. September 1889 am 1. Oktober 1889.

Tremessen, den 30. September 1889.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der Firma:

Vorschuß- und Sparverein der Stadt Buk und Umgegend 16258

folgende Eintragung bewirkt worden:

Die Firma ist in:

Bank ludowy w Buku
Eingetragene Genossenschaft

geändert.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 1. Oktober 1889 am selben Tage.

Grätz, den 1. Oktober 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 7 eingetragenen Genossenschaft: **kasa pożyczkowa kółka rólniczego i parafii w Zaniemyślu — spółka zapisana** — (Eingetragene Genossenschaft) heute Folgendes vermerkt worden: 16263

Spalte 2. Firma der Genossenschaft:

Vom 1. Oktober 1889 ab: **kasa pożyczkowa kółka rólniczego i parafii w Zaniemyślu — spółka zapisana** — eingetragene Genossenschaft, mit unbeschränkter Haftpflicht.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 2. Oktober 1889 an demselben Tage.

Schroda, den 2. Oktober 1889.

Königliches Amtsgericht.
Abtheilung V.

Verkäufe * Verpachtungen

Die **Ausführung der Erdarbeiten** zur **Erweiterung der Gleisanlagen auf dem Bahnhofe Posen** (etwa 30 000 Kbm.) **ist zu vergeben.** 16257

Die Bedingungen liegen in unserem Verwaltungsgebäude auf der **Louisenstraße Nr. 8** zur Einsicht aus, auch sind dieselben für 50 Pf. von uns zu beziehen.

Termin am 15. Oktober d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,

bis zu welchem Angebote entsprechend beschrieben und versiegelt einzusenden sind.

Posen, den 30. September 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt
(Directions-Bezirk Breslau.)

Gerichtlicher Ausverkauf,
Wilhelmsplatz Nr. 6.

Die zur **H. Przokowiak**'schen Konkursmasse gehörigen Restbestände an Woll- und Kurzwaaren werden zu noch mehr herabgesetzten Preisen ausverkauft. — Der Ausverkauf dauert nur noch bis zum 15. d. M.

Der Konkursverwalter.
Carl Brandt. 16315

Auktion.

Montag, den 7. d. Mts., von früh 10 Uhr ab, werde ich Kl. Gerberstraße 5 verschiedene Möbel fürs Meistgebot verkaufen.

Kamieński, 16321
Königlicher Auktions-Kommissarius.

J. A. Heese

Königlicher Hoflieferant

Seidenwaaren-Fabrik, Manufaktur- und Modewaaren etc.

Berlin — SW. Leipzigerstr. 87. SW. — Berlin.

Fernsprech-Anschluss: Amt I. No. 1100. — empfiehlt den — **Fernsprech-Anschluss: Amt I. No. 1100.**

Eingang sämmtlicher Neuheiten

für Herbst u. Winter

in seidenen, halbseidenen, wollenen, halb- und baumwollenen Kleiderstoffen für Haus und Promenade, wie für Gesellschafts- und Ballzwecke — Flanellen, Futterstoffen — Elsasser Weisswaaren für Wäsche und Négligée, Leinen, Tischzeugen, Handtüchern — Plüschen, Sammeten, Velvets — Kostümen, Paletots, Mänteln, Regenmänteln, Morgenröcken, Jupons, Schürzen, Tüchern, Echarpes, Plaids — Spitzen, Spitzenstoffen jeder Art — Taschentüchern, Cravatten, Cachenez, Fächern und Schirmen — Reise-, Schlaf- und Bettdecken — Möbel-Plüsche, Möbel-Cretonnes und Möbel-Crêpes — abgepasste Portièren — weissen und crême Gardinen, Stores, Tischdecken, Teppichen, Läuferstoffen etc.

Proben und Modebilder gratis und postfrei.

Franco-Zusendung fester Aufträge von 20 Mark an.

16149

Meine Werkstatt für

Gas- und Wasser-Anlagen

befindet sich vom 1. Oktober cr. ab

Wilhelmsplatz 18, neben der Raczyński'schen Bibliothek.

16319 R. NEUMANN.

Inserate

für das Ende dieses Jahres erscheinende

Adreßbuch der Stadt Posen

sowie der

Vororte Jersitz, Ober- u. Unter-Wilda, St. Lazarus und Bartholdshof,

die sich erfahrungsmäßig von größter Wirksamkeit erweisen, werden von jetzt ab von uns entgegengenommen und bald gefl. erbeten.

Insertions-Preise: 1/1 Seite	. . .	Rm. 20.
1/2 „	. . .	„ 12.
1/4 „	. . .	„ 7.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(A. Röstel.)

Größtes Lager in:
Strickwolle,
Decken- und Rock-Wolle,
Zephyr-, Moos-, Gobelin- und Corallen-Wolle,
Strick- und Häkelgarne 16350
zu billigen, festen Preisen.

Erwina Mewes,
Halbdorfstr. 6.

Schützenstraße Nr. 31 sind **alte Fenster, Thüren, Oefen** rc. zu verkaufen. 163'8

---

1 neuestes
Briefmarken-Album
16. Aufl. u. **250** verschiedene echte Briefmarken für nur 2 M. 50 Pfg.
1 do. u. **500** versch. echte Briefm. 10 M.
1 do. u. **1000** „ „ „ 40 M.
versendet gegen Einsendung des **Betrages.**
Preiskourant über neueste **Briefmarken-Albums** und echte **Briefmarken** versendet gratis. Briefmarken-Katalog 75 Pfg.
Alwin Zschiesche, Naumburg a. S.

Die
Fleischwaaren-Fabrik
mit Dampfbetrieb
v. Carl Weber, Siegen i. W.
liefert das Feinste in westfälischen Schinken, Lachsschinken, Delikateßschinken, Rollschinken und Nußschinken und die feineren Wurstsorten.
Preis-Courant gratis.

Mein Bureau befindet sich jetzt
im Schulz'schen neuen Hause, Ecke Friedrichs- u. Wilhelmsstraße, gegenüber dem Hauptposteingange. 16284
Schönlank,
Rechtsanwalt.

Pensionäre
finden freundliche Aufnahme u. gute Verpflegung 16334
Gr. Gerberstraße 3, I.

Mieths-Gesuche.

Anständige Dame sucht zwei elegante möbl. oder unmöbl. Zimmer in der Oberstadt per 15. d.
Gefl. Offert. erbeten unter C. J. 318 Exped. d. Bl. 16325

Breslauerstr. Nr. 18
6 Zimmer, Badestube, Küche rc. zu vermiethen. Näheres b. **Glückstein,** Wilhelmstr. 25. 16194

Fischerei Nr. 21 e. kl. Wohn. v. 1. November zu vermiethen.

Ein oder zwei möbl. **Zimmer** sofort zu vermiethen **Halbdorfstraße 5,** 1 Tr. l. 16323

Ein ff. möbl. Zimmer
z. verm. Adalbertstr. 25 III. links.

Stellen-Angebote.

Die **General-Agentur** einer **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,** mit Bureauzuschuß, ist zu vergeben. 16329
Gefl. Offerten sub 806 an **Haasenstein u. Vogler,** Posen, Friedrichsstraße 24. 16329

Ein tüchtiger, perfekter
Buchhalter
findet sofort Stellung bei
16281 **J. Ruffak** in Kosten.

Für mein **Posamentier-** und **Weißwaaren-Geschäft** suche per sofort eine durchaus tüchtige
Verkäuferin,
die die Branche genau kennt. Photographie u. Zeugnisse beizufügen.
16309 **R. Neumann,** Stendal.

E. Gärtnerlehrling sucht
16320 **Ernst Pfennig,**
Kunst- u. Handelsgärtner, Posen.

Junger Mann.
Für mein **Kolonialwaaren-Geschäft** suche per sofort einen der deutsch. und poln. Spr. vollst. m. j. M. Anf.-Geh. 300 M., fr. Stat., b. Leist. mehr. 16279
Bewerb. melden s. pers. bei
F. Schilling, Storchnest.

Ein Knabe
mit guter Handschrift wird gesucht von
Rechtsanwalt Salomon,
Wilhelmsstr. 26. 16332

Stellen-Gesuche.

Personal
all. Branchen mit **Primareferenz** empfiehlt v. jeder Zeit i. gr. Auswahl **kostenfrei** das **älteste Central-Vermittel.-Bureau Posens** v. Drweski & Langner, Große Ritterstr. 10. 16356

Suche 1. Jan. 1890 od. später **Stellung als Administrator** od. **selbstst. Inspektor,** wo ich mich verh. kann. Bin 34 J. a., evang., spreche etwas polnisch und bin befähigt, jede größere Wirthschaft selbstst. auch unter den schwierigsten Verhältnissen leiten zu können. Mit der Bearbeitung jeder Bodenqualität, Viehzucht, sowie fachwirthschaftl. Gewerben und Maschinen vertraut. Mein gegenwärt. Vorgesetzter, Herr Oekonomie-Direktor v. Scheel hier, ist gern bereit, Auskunft über mich zu geben. 16313
Briese, Kr. Oels, Schles.
Laube.

Junges Mädchen, w. Putz u. d. Buchf. erl. h., s. **Stell. Gef. Off.** unter M. G. Posen **postl. erbeten.**

Am Montag, den 7. Oktober d. J. und an den folgenden Tagen ist
Auktion
in der
städt. Pfandleih-Anstalt,
Ziegen- und Schulstraßen-Ecke,
von den zurückgestellten und verfallenen Pfändern, und zwar der letzteren von Nr. 7025 bis Nr. 12 877. Verkauf von **Brillanten, Gold- und Silbersachen** rc. Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. Oktober d. Js. 11777
Posen, im Juli 1889.
Die Verwaltungs-Deputation.

Freiwillige Versteigerung.
Montag, den 7. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich **Neuestraße Nr. 11** die Restbestände des **Schuppig**schen Waarenlagers, bestehend aus Posamentier- und Schuhwaaren, meistbietend versteigern. 16330
Bernau,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.
Montag, den 7. Oktober c., Vormittags 11½ Uhr, werde ich auf dem Platz vor dem Ritterthor (Sechserplatz): 16331
ein Pferd (Fuchswallach), elegant gebaut, 4¼", 5 Jahr alt, geritten und zugfest, meistbietend versteigern.
Bernau, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
34 Centner Akten
werde ich im Zimmer 74 des Landgerichtsgebäudes hierselbst **am 22. Oktober d. J., 10 Uhr Vormittags,** öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. 16337
Posen, den 4. Oktober 1889.
Groskopff,
Landgerichts-Sekretär.

Montag, den 7. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, werde ich zu Dembsen vor dem Schulzenamt 16359
1½ **Fuhren ungedroschenen Weizen,**
2 **Fuhren ungedroschenen Roggen,**
½ **Fuhre ungedroschene Gerste**
zwangsweise versteigern.
Otto,
Gerichtsvollzieher in Posen.

---

2 Kapitalien
von 8400 Mark
und 19500 Mark
sind zu vergeben. 16112
Ostrowo, im Oktober 1889.
Meyer,
Rechtsanwalt und Notar.

Reeller Geschäftsverkauf.
Durch Krankheit bin ich genöthigt, meine 12 Jahre geführte Schuhw.-Handlung zu übergeben und genügen 3500 Thlr. zur Uebernahme bei jährl. 5000 M. Reingewinn. Off. unt. **R. E. 763 „Invalidendank" Dresden** erb. 16292

Den hochgeehrten Herrschaften Posens und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich außer meiner **Gärtnerei in Birnbaum** noch
ein Blumengeschäft
in Posen, Sapiehaplatz 10, errichtet habe, und bitte um geneigten Zuspruch. 16322
Hochachtend
H. Seiffert.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich unter der Firma
„Neuer Bazar"
ein Schreibmaterialien-, Galanterie- u. Spielwaarengeschäft und empfehle dasselbe der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums. 15898
Hochachtungsvoll
Anna Jastrzębska,
Posen, Sapiehaplatz 11

Rheingauer Schaumwein Kellerei
(Gegründet 1865.)
Rheingold
SÖHNLEIN & Co
Hoflieferanten
SCHIERSTEIN i/Rheingau.
gesetzlich geschützte Marken:
„Rheingold", „Kaiser-Monopol"
Bezug durch Weinhandlungen
Preislisten auf Verlangen.

Echt
Englisch Porter,
Englisch Pale Ale
empfehlen in bester Waare billigst 13941
Gebr. Andersch.

Jagdwesten, 16352
Damenwesten,
Kinderkleidchen,
Jäckchen, Mützchen,
Häubchen, Handschuhe,
Damenkopftücher,
Taillentücher,
Pantalons rc.
in großer Auswahl zu billigen, festen Preisen.
Erwina Mewes
Halbdorfstr. 6.

Birkenbalsamseife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden** ist durch seine eigenartige Composition die einzige **Seife,** welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des **Gesichts** und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. **Preis à Stück 30 u. 50 Pf.** bei Apotheker **Szymański, R. Barcikowski** und **J. Schleyer.** 3787

Als vornehmsten Wandschmuck
empfehle
Statuen, Reliefs, Büsten, Consolen, Säulen,
in Gyps und Elfenbeinmasse.
M. Biagini, Halbdorfstr. 33.
Wiederverkäufer in der Provinz erhalten hohen Rabatt.

Nr. 698. Sonntag, **2. Beilage zur Posener Zeitung.** 6. Oktober 1889.

Preßhefe von altbewährter und anerkannter **Triebkraft** und deshalb ganz besonders als **Brennereihefe** geeignet, empfiehlt die hier **über 40 Jahre** bestehende **Haupt-Hefenniederlage** von **S. Alexander** (E. Kirsten), St. Martin 16/17. 12329

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuers- und Explosionsgefahr **Gebäude, Mobiliar, Waaren, Ernte-Erzeugnisse** und sonstige bewegliche Objekte **zu billigen** aber **festen** Prämien **ohne** Nachschußverbindlichkeit. 16287

Antragsformulare und Versicherungsbedingungen können in meinem **Comptoir, Bergstraße Nr. 6,** unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Tüchtige Agenten werden bei hohen Provisionen angestellt.

Rudolf Schulz,
General-Agent.

Bierdruckapparate

unter Anwendung von **flüssiger Kohlensäure mit automatischem Ventil** empfiehlt als in jeder Hinsicht **bewährt** und **praktisch** erfunden

Emil Mattheus,
16316 **Sapiehaplatz 2a.**

Am 1. Oktober cr. haben wir unser 16303

Photographisches Atelier

von **Bismarckstr. 11** nach

Berlinerstraße Nr. 4

verlegt. **Rivoli & Co.**

Garnirte und ungarnirte Hüte für Damen, Mädchen und Kinder

in geschmackvoller, feiner Ausführung.

Pariser Original-Modell-Hüte,

sowie sämmtliche **Zuthaten der Putzbranche** zu äußerst billigen Preisen. 16217

Jsidor Griess, Schloßstr. 4.



Apoth. Senckenberg's

Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend **aus Antipyrin,** Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis Mk. 1.50 mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) **Zu haben nur in Apotheken.** Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Rothe Apotheke in Posen. 15504

Englische und Französische Tüllgardinen

nur in bekannten vorzüglichen Qualitäten

Rester von 1 bis 3 Fenster unter dem **Kostenpreise,**

empfiehlt 15906

A. Hauer,

Wilhelmstrasse Nr. 5, neben der Post.

Vom heutigen Tage ab befindet sich unser **Lampen-, Blech- und Lackirwaaren-Geschäft**

Große Ritterstraße 2.

Heimann & Wolfsohn.

(Inhab. **Gustav Wolfsohn**). 16032

R. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Magdeburg-Buckau.
Haupt-Specialität seit 1862:

Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln

für landwirthschaftliche, sowie industrielle Betriebe jeder Art.

Römling & Kanzenbach,
Posen,
Vertreter für die Provinz Posen. 10267

EMSER VICTORIA-QUELLE

zeichnet sich vor allem durch ihren **bedeutenden Gehalt** an **Kohlensäure** aus — ist also für den häuslichen Gebrauch besonders **empfehlenswerth** — und wird **mit vorzüglichem Erfolge gegen alle catarrhalischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens** u. s. w. angewendet. 14813

Emser Natron-Lithionquelle (Wilhelmsquelle)

Emser Pastillen in plombirten Schachteln. **Emser Catarrh-Pasten** in runden Blechdosen.

Engros in Posen bei Herrn J. Schleyer, Jasiński & Ołyński und zu beziehen durch alle Mineralwasser-Handlungen und Apotheken

König Wilhelms-Felsenquellen.

Verlag von Hermann Costenoble in Jena.
Zweite Volks- und Familienausgabe.
Neu durchgesehen und herausgegeben von

Dietrich Theden.

Fr. Gerstäcker's Ausgewählte Werke.

Erscheinen in zwei Serien**ä**iede in ca. **70 Lieferungen** oder **12 Bden.** Jede Lieferung von mindestens **6 Bogen** in 8° in elegantenem Druck auf holzfreiem Papier nur **30 Pfennige,** der broschirte Band von **30 bis 40 Bogen 1 M. 80 Pfg.,** der geb. Band **2 M. 50 Pfg.** Lieferung 1 ist in jeder Buchhandlung vorräthig. Alle 8—14 Tage eine Lfg.

Gerstäcker's Werke sind von Interesse für jeden Stand u. jedes Alter, u. jedem Alter können sie unbedenklich in die Hand gegeben werden. Fr. Kreyssig sagt: Gerstäcker's nicht gering anzuschlagende Stärke liegt in der unerschöpflichen **Erfindungsgabe,** der immer **spannenden Handlung,** den ganz vortr. **Naturschilderungen** u. in der frischen Farbe des **Selbstgeschauten.** 6536

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

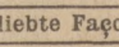
Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

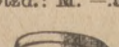
Mey's Stoffkragen und **Manschetten** werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

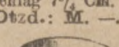
Beliebte Façons

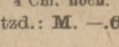

LINCOLN B
Umschlag 5 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.55.

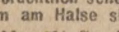

COSTALIA
conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön und bequem am Halse sitzend.
Umschlag 7½ Cm. breit.
Dtzd.: M. —.85.

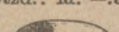

HERZOG
Umschlag 7¾ Cm. breit.
Dtzd.: M. —.85.


FRANKLIN
4 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.60.


GOETHE
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.90.


ALBION
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.70.


WAGNER
Breite 10 Cm.
Dtzd. Paar: M. 1.20.


SCHILLER
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 4½ Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.80.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in
Posen bei **Rudolf Hummel,** Breslauerstrasse 7, — **E. Rosenthal,** Kurz-, Galanterie- u. Weisswaaren-Geschäft, — **C. W. Kohlschütter,** Breslauerstr. 3, — **R. Hayn,** Breslauerstr. 22, — **Julius Busch.**
Schrimm bei: **Max Scherek,**
oder direkt vom Versand-Geschäft
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz. 6860

Friedrichshaller

Unter den Bitterquellen die
sicherste und mildeste
wird von den Aerzten besonders verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen etc.
Friedrichshall bei Hildburghausen.
Brunnendirektion.

Oberbrunnen

Heilbewährt seit **1601.** Besonders wirksam bei Erkrankungen der Atmungsorgane und des Magens, bei Skrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes.

Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn
Furbach & Strieboll.
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
Kurort Salzbrunn-Schlesien.

General-Depot: **J. Schleyer, Posen.** 8343

Kräftiger u. nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser

Nervenstärkendes Eisenwasser
(Phosphorsaurer Kalk, Eisenoxydul)

gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarmer Personen; ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. 25 Fl. = 6 M. 50 Pfg. excl. Flaschen frei Haus, Bahnhof. 15130

Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.
Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Niederlage: **J. Schleyer,** Posen, Breitestr. 13.

Mit dem 1. Oktober d. J. verlege ich meine

Tischlerei nebst Wohnung

von Wilhelmsplatz 8 nach

Gartenstraße 10,

neben der **Posener Molkerei.**

Hochachtungsvoll
Fr. W. Pfeiffer,
15805 **Tischlermeister.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich meine

Schlosser-Werkstatt

am heutigen Tage an Herrn

Schlossermeister **Ernst Grohs**

hierselbst, übergeben habe.

Wwe. Nachtigall, Sapiehapl. 7.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zur Anfertigung aller

Kunst- und Bau-Schlosser-Arbeiten

und bitte ich das der obigen Firma bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. 15731

Für pünktliche und gute Ausführung der mir übertragenen Arbeiten sowie Ansetzung mäßiger Preise werde ich angelegentlich bemüht sein. Hochachtungsvoll

Ernst Grohs, Schlossermeister.

Größte Auswahl.

Streng reelle Bedienung.

Wer Werth darauf legt, nicht billig und schlecht, sondern preiswerth und gut zu kaufen, dem halte ich mein reichhaltig assortirtes Lager bestens empfohlen.

S. Kornicker,
Tuch-Lager, Markt 72, **Tuch-Lager.**
16343

Billigt, feste Preise.

Reste in allen Längen von 2 M. per Mtr. an.

Praktischste, dauerhafteste Bedachung.

Patent-Stabil-Theer und Stabil-Dachpappe.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 18987.

Stabil-Theer ist das **anerkannt vorzüglichste Konservirungs-Präparat für alte, schadhafte Pappdächer.**

Es wird kalt aufgestrichen, läuft selbst bei größter Sonnenhitze nicht ab und erhält die Pappen weich und geschmeidig. Der Anstrich braucht jahrelang nicht erneuert zu werden und stellt sich durch den Minderverbrauch billiger als selbst mit Steinkohlentheer.

Stabil-Dachpappe (ohne Sand) **wird nie hart,** sondern behält dauernd eine lederartige Konsistenz, **kann nie brüchig werden** und braucht nur alle 5 bis 6 Jahre einen neuen Ueberstrich.

Neudeckungen werden unter langjähriger Garantie zur sorgfältigsten Ausführung übernommen.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen: 12465

Richard Mühling, Breslau,
(Comptoir: Klosterstraße 89.)

C. & G. Müller,

Wurst-Fabrik. Schmalz-Siederei.
Rixdorf-Berlin.

Specialitäten: **Reine Schweinfette. Speck. Schinken.**
Berliner Bratenschmalz mit Gewürz. 14340 **Spatenschmalz ohne Gewürz.**

Empfehle mich dem geehrten Publikum Posens und Umgegend zur Uebernahme von **Hochzeiten** und **Festlichkeiten** mit **Menus zu soliden Preisen.** Durch langjährige Thätigkeit in diesem Fache stehen mir beste Referenzen zur Seite. Bei Uebergabe von Menus 2c. gebe ich **hochfeines Geschirr** und **Tischwäsche gratis.**

Hochachtungsvoll 15370
Joseph Spanier, Traiteur in Lissa i. P.

Dampfcultur.

Alle Landwirthe, die unsere **Original Fowler'schen Dampfpflüge** zu kaufen wünschen oder die Vortheile der Dampfcultur mit Fowler'schen neuesten verbesserten Dampfpflug-Locomotiven und Geräthen durch lohnweise Benutzung bei sich erproben wollen, können die sehr günstigen Bedingungen auf Anfrage prompt erfahren bei

John Fowler & Co.
in Magdeburg. 14609

Damen-Mäntel-Fabrik
Gebrüder Jacoby jun.,

87. Alter Markt 87.

Größtes Spezialgeschäft für Damen-Confection der Stadt und Provinz Posen.

Unsere Läger sind für die bevorstehende **Wintersaison** mit **entzückenden Neuheiten** reich sortirt. 15377

Die Preise sind **fabelhaft billig und streng fest** und finden sich **auf jedem Stück mit deutlichen Zahlen** vermerkt. **Gebrüder Jacoby jun.**

D. R.-Patent, „System **Monier**"
(Eisengerippe mit Cement-Umhüllung),

vorzüglich geeignet zur Herstellung **leichter, feuersicherer und außerordentlich tragfähiger Gewölbe und gerader Decken, für Mühlen, Brauereien, Brennereien, Lagerhäuser, Färbereien, Webereien, Zuckerfabriken und sonstige industrielle Anlagen, sowie auch für Wohnhäuser, Stallungen und Keller,** wird ferner verwendet zur Anfertigung von **großen Bassins und Röhren, Fußboden und Trottoirplatten, Wänden,** bei **Grundwasser-Dichtungen, Cisternen- und Kloaken-Anlagen u. s. w.**

Die großen Vorzüge dieses Systems:

geringes Eigengewicht bei minimaler Stärke, außergewöhnlich große Tragfähigkeit und bedeutende Spannweiten, Feuersicherheit, Wasser- und Dunst-Dichtigkeit bei rascher Fertigstellung

haben demselben bei **Staats- und Communal-Bau-Behörden,** in der **Industrie** und im **Privat-Bau** rasch Eingang verschafft und stehen wir Interessenten mit diesbezüglichen Verzeichnissen unserer Ausführungen, sowie speziellen Projekten und Kosten-Anschlägen gern zu Diensten.

Cement-Bau-Geschäft (System Monier)
Huber & Co., Breslau, **Neudorfstr. 63,**
Alleinige Inhaber des Patents für Schlesien und Posen.

Rheumatismus, Gicht, nervöse **Magenschwäche, Migräne, Schlaflosigkeit, Congestionen** gegen den **Kopf, Rückenmarksreizungen, Lähmungen, Neuralgie, Ischias,** überhaupt **Nervenkrankheiten jeglicher Art,** gestörte **Blutzirkulation, Hautkrankheiten** wie **Unthätigkeit, werden auffällig rasch** durch **kein** besseres Mittel geheilt, als durch den

internationalen, galvano-elektro-magnetisch wirkenden

Frottir-Apparat!

welcher jahrelang bei obigen Krankheiten erprobt und mit einem **k. k. österr. ausschl. Privilegium versehen ist. Dieser einzig und allein dieser Art existirende Apparat** ist nicht mit anderen Elektrisirmaschinen zu vergleichen. Die **Bürste** selbst wirkt **elektro-magnetisch,** die Batterie **galvano-elektrisch,** und ist der Strom regulirbar und ein **constanter. Die Anwendung des Apparates ist einfach und schmerzlos.** Hat man die Batterie erst in Essig naß gemacht, so ist der Strom sofort in derselben. Man hält die Bürste mit der Leitschnur in das Loch der Batterie, die man in die Hand nimmt, und bürstet sich elektrisirend mit der anderen Hand da, wo man Schmerzen spürt. **Dieser Apparat,** bei welchem zwei **Materien vereint wirken, der jedes Uebel aus der Wurzel heilt** wurde in verschiedenen Ländern an mehr als **20 000 Patienten** auch in Spitälern erprobt. **Zahlreiche Atteste von Kranken,** die früher **Bäder** besuchten, **Einreibungen u. Arzneien** vergeblich anwendeten, **bezeugen** die herrlichsten **Heilerfolge.** Desgleichen sprechen sich **hervorragende** medicinische **Autoritäten** über die **leichte Anwendung u. gute Wirkung** befriedigend aus. **Preis** mit **Gebrauchsanweisung 20 M.** Brochure mit Beschreibungen und Attestabschriften gegen Retourmarke. Zu beziehen aus der Fabrik 15318

Elektrotechniker Biermanns & Ortloph, Breslau, Zwingerplatz 3, I.

☛ **NB.** Um jedem Vorurtheil zu begegnen, die Reellität und Dauerhaftigkeit des **Apparates zu beweisen, verpflichtet sich die Fabrik,** den Betrag von 20 Mark für **obigen Apparat zurückzuerstatten, wenn** der el. Strom bei 300maliger Anwendung einmal versagt oder der Strom auch nach jahrelanger Unterbrechung **nicht** derselbe wäre. Eine solche Garantie, wie sie **bei der Construktion dieses Apparates möglich ist, kann kein Fabrikant elektrische Apparate bieten.**

— Für Färber und Coloristen. —

Den praktischen und technischen Bedürfnissen des **Färbers und Coloristen** dient in unparteiischer Weise die seit Oktober erscheinende

Färber-Zeitung. **Zeitschrift für Färberei, Zeugdruck und den gesammten Farbenverbrauch.**

Mit Dr. H. Lange (Crefeld) herausgegeben von Dr. Adolf Lehne (Berlin).
Jeden Monat 2 Hefte und 2 Tafeln mit 16 Mustern.

Preis vierteljährlich M. 3,—.

Das soeben erschienene Heft 1 steht auf Wunsch gratis und franco zu Diensten

Verlag von Julius Springer in Berlin N.

Den geehrten Damen der Stadt und Umgegend zeige hierdurch höflichst an, daß ich vom 1. Oktober ein

Atelier für Damenconfection
am Alten Markt 64

eröffnet habe. 16254

Bemerke noch, daß ich außer den Costümen, die ich nur nach der neuesten Mode anfertige, noch die Arbeit von Mänteln nach den neuesten Facons übernehme.

T. Kończak.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. Oktober cr. habe ich hierselbst

Alter Markt 65, I. Etage,
ein Mode-Waaren- und Damen-Confections-Geschäft,
Spezialität: Schwarz wollene Kleiderstoffe

eröffnet. Durch meine langjährige Thätigkeit in dieser Branche und recht vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande, allen an mich zu stellenden Anforderungen des hochgeehrten Publikums nach jeder Richtung hin zu genügen.

Mit der ganz ergebensten Bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen, versichere ich Sie der streng reellsten Bedienung und zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

L. Schönfeld.

Im Anschluß an obige Annonce erlaube ich mir hiermit einem hochgeehrten Publikum ganz gehorsamst mitzutheilen, daß mir die Leitung dieses Geschäfts mit übertragen worden ist.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen Ihnen bestens dankend, bitte ich Sie, dasselbe auch diesem neuen Geschäfte zuzuwenden, deren streng reellsten Bedienung Sie sich versichert halten können.

Ich empfehle mich Ihnen bestens und zeichne

Hochachtungsvoll

16228 **J. Moser.**

Die Neuheiten

für Herbst und Winter in Damen-Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Costumes, Mänteln, Jackets, Tüchern, Röcken 2c. sind in überaus großer Auswahl zu mäßigen Preisen ausgestellt.

S. H. Korach,
16339 **Neue Straße 6.**



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln, Schwächezuständen,
unregelmäßiger
Menstruation, Blutarmuth
und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



Ich habe meine

Privatklinik für äußerlich Kranke
nach Mühlenstraße 20, part.
(Ecke Paulikirchstraße)

verlegt. Ebendaselbst bin ich täglich von 4—5 Uhr zu sprechen.
Posen, 1. Oktober. 16168

Dr. Jaffé,
Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie,
Privatwohnung: Bergstraße 2 b.

Dr. C. Scheibler's Mundwasser nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths Prof. **Dr. Burow,** verhütet das **Stocken der Zähne,** verhindert dauernd den **Zahnschmerz,** erhält das **Zahnfleisch gesund** und entfernt sofort **jeden üblen Geruch aus dem Munde.**

Preis 1/1 Fl. M. 1,—, 1/2 Fl. M. 0,50.

Allein bereitet von

W. Neudorff & Co., Königsberg i/Pr.,
Anstalt künstl. Bade-Surrogate.
(Gegründet 1854.)

Zur **Warnung vor Nachahmungen** bemerken wir, dass jede Flasche von **Dr. C. Scheibler's Mundwasser** mit unserer Firma **W. Neudorff & Co.** und obiger **Schutzmarke** versehen ist. Dasselbe gilt von **Dr. C. Scheibler's Aachener Bädern.**

Niederlagen in **Posen:** bei Hof-Apoth. **Dr. Mankiewicz,** Apoth. **Dr. Citron,** Apoth. **J. Rehlaff,** Apoth **R. Mottek,** Apoth. **R. Kirschstein, J. Schleyer, R. Barcikowski, Jasinski & Olynski, Paul Wolff, F. G. Fraas Nachf., J. Schmalz.** 16154

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hoflief. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche Schaumwein-kellerei.
Feinster Sect.
Zu beziehen durch alle Weinhandlungen.
Gegründet 1826.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.

CHOCO[LAT] Suchar[d]
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREIS
Goldene Medaill[e] Weltausstellu[ng] Paris 1889.

Mittel gegen Magerkeit.
Wiener Kraftpulver.

Dieses wohlschmeckende gesun[de] Nährmittel, seit vielen Jahr[en] bewährt, von berühmten Aerzte[n] empfohlen, erzeugt in kurzer Ze[it] schöne **volle** 160..

Körperformen.

Dasselbe ist chemisch untersuch[t] von Prof. **Dr. Geissler in Dresd[en]** und echt von **A. Schulz-Dresden-Striesen.** Zu haben in **Posen** i[m] Hauptdepot von **Paul Wolff,** W[il]helmsplatz 3, in **Berlin** bei **J. C. Schwartze,** Kaiserl. Hofl., Leipzig[er]straße 112, u. A. m.

Daß oftmals durch ganz einfache, leicht zu beschaffende Hausmittel überraschend schnelle Heilungen herbeigeführt worden sind, unterliegt keinem Zweifel. In der kleinen Schrift „Der Krankenfreund" findet man sogar Beweise dafür, daß selbst bei langwierigen, sogenannten hoffnungslosen Fällen noch Heilung erfolgte. Jeder Kranke sollte das Buch lesen; es wird kostenfrei versandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Handschuhe zur Herbst- und Winter-Saison in Wild- und Wasch-Leder, Glacéhandschuhe, gefüttert mit Seide und Wolle, für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt in grösster Auswahl 15803 **C. Heinrich,** Friedrichsstr. 1a.

---

1. Haupttreffer Werth Mark **10 000**, 2008 Gewinne,

Grosse
Kölner Lotterie.

Ziehung
unwiderruflich am 14. November 1889.

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus 16058

Carl Heintze, Berlin W., **Unter den Linden 3.**
Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Städt. Realgymnasium und Vorschule zu Posen.

Die Aufnahmeprüfung, zu welcher ein Impf-, Geburts-, bezw. Abgangszeugniß mitzubringen ist, findet Montag, 14. Okt., 9 Uhr statt.

16151 **Direktor Dr. Geist.**

Das frühere Dr. Roetzke'sche
Militär-Pädagogium
Berlin SW. bis 1882 Karlsbad 5, — **jetzt Bernburgerstr. 14, Berlin SW.** 14655
beginnt die neuen Kurse am 1. respective 15. Oktober für Fähnrichs- sowie für alle übrigen Schul- und Militär-Prüfungen! Prospecte sendet bereitwilligst **Die Direction.**

Militair-Vorbereitungs-Anstalt in Liegnitz.
(Staatlich konzessionirt.) 15543
Vorbereitung in schnellster u. sicherster Weise zum Portepeefähnrich-, Kadetten- und Einjährigfreiwilligen-Examen durch bewährte Lehrkräfte. Größte Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten in kleinsten Schulabtheilungen. Mäßige Pensionspreise; gewissenhafteste Ueberwachung; treueste Pflege für Körper und Geist. Solide, die ablenkenden Zerstreuungen großer Städte nicht bietende lokale Verhältnisse; Beginn der Kurse: Ostern und Michaeli, Aufnahme auch zwischenzeitlich. Prospekte franco.
Hauptmann a. D. **Gerlach.**

Below'sche höhere Mädchenschule.
Das Winterhalbjahr beginnt am **Dienstag, den 15. Oktbr. d. J.** Anmeldungen neuer Schülerinnen am vorhergehenden Tage von 11—1 Uhr.
15787 Marie Knothe.

Große Berliner Schneider-Akademie
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1
umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Direktor Kuhn. Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich praktisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schlosses" unterrichten und Tausende von Schülern und Schülerinnen zu Kuhns Lebzeiten mit ausgebildet haben. Gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei** garantirt; Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am 1. und 15. jedes Monats. Prospekte gratis. 14315 **Die Direktion.**

Höhere Mädchenschule.
Aufnahme neuer Schülerinnen für 15811
Schule und Selecta,
Montag, den 14. Oktober, von 11 bis 1 Uhr.
Therese Valentin,
Wilhelmsplatz 14.

Die Hufbeschlag-Lehrschmiede
unter staatlicher Aufsicht empfiehlt rationelle Hufbeschläge zu zeitgemäß billigsten Preisen.
A. Spiller.

Fabrik und Lager von Handschuhen und Lederwaaren. 38
W. Stęczniewski,
(langjähriger Mitarbeiter der Firma **W. Stark**),
Neuestraße Nr. 5,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Handschuhen, Kravatten, Hosenträger, echte Saffian-Kissen, Offenbacher Lederwaaren, Schirme, Hüte, Mützen, echt russische Galloschen, Kragen, Manschetten, Knöpfe u. s. w.**
Alle **Bestellungen** sowie **Reparaturen** werden sauber, schnell und billig ausgeführt.
Auch werden Handschuhe zum Waschen angenommen.

Vom 1. Oktober c. wohne ich 13116
Halbdorfstraße Nr. 31, I.
A. Vollhase,
Brunnenbaumeister und Ingenieur für Tiefbohrungen.

Pädagogium Lähn,
langbewährte Erziehungsanst., in schön. **Gebirgsgegend** bei Hirschberg i. Schles. geleg., gewährt i. **kleinen Klassen (gymnas. u. real. Sexta** bis zur **Prima,** Vorbereitung z. **Freiwilligen-**Prüfung) auch schwächer Begabten gewissenh. Pflege u. Ausbildung. Prospekt kostenfrei. 14253
Oberlehrer Lange.
Dr. Hartung

Bauschule Buxtehude.
Semesterbeginn den 5 Nov Vorkurse frei. Programm kostenlos. Direktor **Hittenkofer.**

Klavierunterricht
wird prakt. u. theoretisch ertheilt u. können sich neue Schüler melden Wienerstr. 6, Part., r. 16134

Höhere Mädchenschule und Pensionat
Kleine Ritterstraße 4,
Aufnahme neuer Schülerinnen Sonnabend den 12. und Montag, den 14. Oktober von 11—1 Uhr. 14980
M. Zukertort.

Handels-Kursus
beginnt den 21. 10. cr.
15921 **Prof. Szafarkiewicz.**



In den Fröbel'schen
Kindergärten,
Obermühlen- 27 pt. u. Breslauer-
13939 straße 18 pt.
findet die Aufnahme von Kindern tägl. v. 9—12 u. 2—4 Uhr statt.
A. Michel u. A. Guldner.

Kindergärtnerinnen-Seminar,
Obermühlenstr. 27 pt.
Beginn des n. Kursus: Montag, den 7. Oktober.
Pensionat im Hause. Alles Nähere durch Prospekte und die Vorsteherin
A. Michel.
NB. Nachweisung tüchtiger Kindergärtnerinnen. 13940

Der erste Kursus in der Stolze'schen Stenographie beginnt am **Donnerstag, den 10. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, im Vereinslokale Wasserstraße 27. 16300

Isr. Töchter-Pensionat
und höhere Unterrichts-Anstalt. Institut I. Ranges, gegründet 1864. Aufnahme von Zöglingen jed. Zeit.
Frau Dir. Therese Gronau,
Berlin, Hinderstnstr. 11, Königsplatz.

Staatl. beaufs. u. subv.
Bauschule Roda
S. Altenb. (früher St. Sulza).
a. Bauhandwerker, b. Tischler
Director A. Scheerer.

Baugewerkschule Deutsch-Krone
Wintersemester beginnt 1. Nov. d. J. Schuldgeld 80 Mark. Näheres durch die Direktion.

Verkäufe * Verpachtungen

Eine Parthie **Stellmacher-Nutzholz** soll den 15. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, auf dem Garnison-Kirchhofe gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. 16306
Vorherige Besichtigung durch Vermittelung des Todtengräbers.
Posen, den 5. Oktober 1889.
Das Garnison-Kirchen-Kuratorium.

Ein **Regulir-Füllofen (Meidinger Emaille),** fast neu, mit langem kompletten Rohr, billig zu verkaufen. 16344
Kretzschmer,
35 Breslauerstr. 35.

Verkaufshalle
vor dem Berliner Thor ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen **Luisenstr. Nr. 7, part., rechts.**

Milchkühe oder tragende **Fersen**
kauft **Dom. Sieroslaw**
bei **Dombrówka.**

Der Bock-Verkauf
aus der Vollblut-Merino-Heerde (rein Hoschtitzer Abstammung)
zu Carlsdorf
Kreis Nimptsch, beginnt am 14. Oktob. cr.
Carlsdorf, Post Jordansmühl, Eisenbahn-Station Zobten am Berge. 15474
von Mens.



Der Bock-Verkauf
in der Stammheerde zu
Jacobsdorf
bei **Kostenblut,** Station **Canth,** Preuß. Schlesien, beginnt
am 10. Oktober cr.
Feine Tuchwolle (Electoral), kräftige Figuren, durchschnittlich 4 Pfd. Schurgewicht. 15477
Wagen auf Bestellung Station Canth.

Ueber die **P. Kneifel**'sche
Haar-Tinctur.
Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches so **stärkend, haarerhaltend** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene** Kahlheit **sicher** beseitigend wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum wie die zahllosen Beweise und Zeugnisse erweisen. — In Posen nur echt bei **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz 3. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mark.

Bei Husten und Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährten
Schwarzwurzel-Honig,
a Fl. 60 Pfg.
Rothe Apotheke,
Markt 37. 14395

Preuss. Staats-Medaille 1881.



Cacao Puro.
Ein garantirt reines und leichtlösliches
Cacao-Pulver.
Ein Pfund ergiebt **100 Tassen.**
Preis pro Pfund:
In 1/4, 1/2 u. 1/1-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20.
Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.
Oswald Püschel, Breslau.

Das Dom. 16270
Schönherrnhausen
liefert nach **Posen:**
1. mehlreiche **Dabersche Kartoffeln,** a Ctr. 1,50 M.,
2. weiße **Champion-Kartoffeln** zu Salat a Ctr. 1,50 M.,
3. rothe **Speisemöhren,** a Ctr. 2 M.,
4. **Futtermöhren,** a Ctr. 1,35 M.
Bestellungen per Korrespondenzkarte

Für Haarleidende!
Die glänzenden Erfolge, welche das Pilocarpin-Präparat Dr. Krell's Haar-Tinktur, als haartreibendes und den Haarausfall stillendes Mittel stets erzielt, hat demselben die allgemeinste Anerkennung verschafft. Dasselbe ist bei vollkommener Unschädlichkeit durchaus zuverlässig, beseitigt bei eintägiger Anwendung die Kopfschuppen vollständig, stillt den Haarausfall bei achttägigem Gebrauch und erzeugt einen gesunden, vollen, neuen Haarwuchs, bei sechswöchentlicher Anwendung, wofür garantire: **Indem ich mich verpflichte den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters nöthig.) Flaçon M. 2.90 nur durch F. Neter, Fahrgasse 104, Frankfurt a. M.**

Marktanzeige!
Auf dem **Jahrmarkte,** vis-à-vis Herrn **Robert Schmidt,** soll ein **Posten Wachs- und Gummidecken, Stubenläufer, Leder- u. Gummischürzen** in 16232
Prima-Waare
ausverkauft werden.
Flatauer
aus Berlin.

Radfahreranzüge,
aus allerbestem Material, in allen Größen vorräthig bei
S. H. Korach, Neuestr. 6.

Prima Holländische **Butter** in Wellen à Netto 9 Pfund in R.-M. 8.50 franco, Zoll und Fracht, bei Abnahme von 50 Pfund R.-Pf. 85 pr. Pfund. Alles inclusive Verpackung und franco gegen Nachnahme
Joh. Kuypers,
Venloo (Holland).
Briefe und Karten können auch postlagernd **Kaldenkirchen** (Rheinpreußen) gesandt werden. 16317

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der
Rothen Apotheke, Markt 37.

Haarlemer Blumen-Zwiebel,
Topfgewächse, Bouquets und Kränze zu billigen Preisen empfiehlt
Albert Krause's
Kunst- und Handelsgärtnerei
13967 Fischerei 11.

Dampfpflug-Maschinen
von 12 bis 30 Pferdekraft für gewöhnliche und auch für die schwersten Arbeiten in besonders kräftiger Ausführung auf ausziehbare Röhrenkessel oder Lokomotivkasten Feuerbüchsen unter langjähriger Garantie.
Die Kippflügen mit patentirtem, selbstthätigem, verschiebbarem Mittelgestell. 14207
A. Hencke, Hausneindorf.

Ed. Bote & G. Bock
empfehlen ihre 16282
Musikalien-Leihanstalt,
bis zur Neuzeit vollständig ergänzt. Abonnements können täglich begonnen werden. Bedingungen übersenden wir unberechnet und frankirt.
Ed. Bote & G. Bock,
Hof-Musikalienhandlung, Musikalien-Leihanstalt, Buchhandlung.
Posen, Wilhelmsstr. 23.

G. L. DAUBE & Co.
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländ. Zeitungen
FRANKFURT A. M.
BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.
Billigste und prompte Beförderung von
ANZEIGEN
in alle Zeitungen aller Länder.
AUSNAHMEPREISE
bei grösseren Aufträgen.
ANNONCEN-MONOPOL
für viele holländ., belg., italien. etc. Zeitungen.
Bureau in Posen: Friedrichsstr. 31. 445

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In **Posen** vorräthig in der Buchhandlung von
A. Spiro. 14662

Goldene Medaillen ... Goldene Medaillen
PARIS 1885 · NEAPEL 1886 · ... · LARINO 1886 · PARIS 1886
Dr. Friedlaender's Pepsin-Salzsäure-Dessert Dragées (Pillen) **gegen Magen- und Verdauungsbeschwerden** echt nur in der **Kronen-Apotheke in Berlin W.,** Friedrichstr. 160.
Depot in Posen in der Rothen Apotheke. 14610

✳ **Stern.** ✳ 14619
Pianinos, anerk. best. Fabrikat v. **380 M.** an; **Flügel** ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. **Franco** 4wöch. **Probesend.**
Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

! Echt ungarischer Gebirgswein !

Alter weißer Tischwein. Preis p. Hektoliter . . . ö. W. Fl.	20,
do. do. Ia., Preis p. Hektoliter	„ 24,
do. do. 1872er, Preis p. Hektoliter	„ 28,
do. do. Risling, Preis p. Hektoliter	„ 35,
Ruster Ausbruch (Medizinalwein), fett, süß, Preis p. Hektoliter	„ 75,
Rothweine, Preis p. Hektoliter von . . . ö. W. Fl.	25—80,
Borowitzka (Wachholder, für Magenleidende u. zur Verdauung), Preis p. Hektoliter von . .	„ 80—120.

Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark in Gebinden von 10 Liter aufwärts, welche zum Kostenpreise berechnet, franco zurückgenommen werden. Gastwirthen u. Wiederverkäufern Rabatt bei mindestens F. 100 Abnahme. 15662
Ig. Spitzer,
Keller-, Weingärten-Besitzer,
Preßburg (Ungarn).

„Wo! kauft man am billigsten und besten?"
„Am Productions- resp. Fabrikationsorte!"
Von der **Fabrik direkt** an die **Consumenten** versendet, ohne jede Vermittelung, also ohne jede Vertheuerung, jedes Maaß von 15429
Damentuchen,
Mantel-, Ueberzieher- und Anzugstoffen
gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, **und stehe** mit Mustern gern zu Diensten
Johann Müller
in Sommerfeld i. L.,
Tuchfabrikgeschäft.

Vorschuß-Verein zu Obersitzko (E. G.)

Die Mitglieder des Vorschuß-Vereins werden zu einer **außerordentlichen General-Versammlung** auf **Mittwoch, den 16. Oktober cr., Nachmittags 2 Uhr,** im Vereinslokale ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Besprechung des neuen Genossenschaftsgesetzes und Annahme des entworfenen Statuts mit unbeschränkter Haftpflicht.
2. Festsetzung des Höchstbetrages der aufzunehmenden Anleihen, desgl. der zu gewährenden Darlehne an die Mitglieder.
3. Beschlußfassung über den Anschluß an den Prov.-Verband und Wahl der Deputirten zu Verbands- u. Vereinstagen.
4. Wahl einer Einschätzungs-Kommission für den Aufsichtsrath bei Credit-Gewährung.

Nachdem 16283

Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins.

Obersitzko, den 5. Oktober 1889.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.

C. Grünberg.

PATENTE ALLER LÆNDER WERDEN PROMPT UND KORREKT NACHGESUCHT DURCH **C. KESSELER** PATENT-BUREAU BERLIN, SW. 11. Anhaltstr. 6. Prosp. grat. VERTRETUNG in PATENT-PROZESSEN.

Rothe Kreuz-Loose à 3 Mk. 11 Stk. 30 Mk.

zur Ziehung am 19. November cr.

¼ Ant. 1¾ Mk., 11 Stck. 17¼ Mk. (Porto und Liste 30 Pf.)

Cölner u. Weimar-Loose à 1 Mk.

11 Stck. 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf). Ziehung 14./11. u. 14./12. cr. empfehlen und versenden 16353

Oscar Bräuer & Co. Bank-Geschäft **Berlin W.** Leipzigerstr. 103.

---

40 000 Mk.

Nur Geldgewinne. werden gewonnen in der **Großen Geldlotterie** des Vaterl. Frauen-Vereins. **Ziehung schon 19. Oktober 1889.** à Loos 1 M. u. 30 Pf. für Porto und Liste versendet 16311

Georg Joseph Lotterie-Gesch., Berlin C., Jüdenstr. 14.

Briefm. nehme in Zahlung. Nur Geldgewinne.

Frischgeschoss. Krammetsvögel u. frischen Lachs

empfiehlt billigst 16341

E. Brecht's Wwe.

Astrachaner Caviar

empfiehlt in vorzüglichster Qualität

E. Brecht's Wwe.

Magdb. Wein-Sauerkohl, Pfeffer-, Senf- und Salz-Gurken, Gebirgs-Preißelbeeren mit und ohne Zucker, **getr. Schlesische Steinpilze, Teltower Rübchen, neues Pflaumenmus** sowie **Backobst** empfiehlt 16294

Oswald Schäpe,

St. Martin 57.

Geldschränke!

feuerfest und diebessicher, in **anerkannt bewährtem Fabrikat, mit neuestem Patentschloß,** wie **diebessichere Cassetten** empfiehlt billigst die **Hauptniederlage seit 1866 von** 8932

Moritz Tuch in Posen.

Ein **guter Reisepelz, 1 Sopha** und **zwei Fauteuils,** 1 vierarmige elegante **Petroleumkrone** billig zu verkaufen. 16224

Näheres St. Martin 74, parterre.

Ich empfehle **eigener Fabrikation und bekannter Dauerhaftigkeit: Verschiedene Strumpf- und Trikotagen-Artikel in Wolle und Baumwolle,** außerdem: **Jersey** (Trikot)-**Taillen, Kleidchen** und **Knaben-Anzüge, Gesundheits-Jacken** und **Trikots** 2c.

Große Auswahl! mäßige Preise!

Strumpf- und Trikotagenfabrik

von 15665

S. Demel, Posen,

Petriplatz 3.

---

35 Stück Certifikate auf die Lebens-Vers.-Bank „Vesta“ in Posen **sind zu verkaufen.** Offerten erbeten sub L. F. 99 an **G. L. Daube & Co. in Posen.** 16277

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.

Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.

Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.** 16150

Zur Anfertigung **kalkulatorischer** Berechnungen, so wie zu jeder **gerichtlichen und außergerichtlichen** schriftlichen Arbeit empfiehlt sich

A. Fromm,

geprüfter Kalkulator

und Gerichtssekretär a. D.

Markt 64. 16336

Gelegenheitsgedichte,

Festzeitungen, Hochzeits-Kladderadatsche u. Lieder 2c. werden stylvollst verfaßt von „Poëta“, Pos. Ztg. 16268

Tücht. Klavierstimmer.

Zu erfr. in **Jolowicz's** Buchhandl.

Schulden u. faule Außenstände in Berlin w. d e. bewährte Kraft beigetrieben. Kosten entstehen nicht Off. an W. **2351,** Berlin Postamt 37.

Mieths-Gesuche.

In der Hauptstraße und bestgelegenen Stelle habe, in meinem neuerbauten Hause, einen 15895

großen Laden

nebst **angrenzender Wohnung,** zu **jedem Geschäfte** sich eignend, **vom 1. November d. J. an** zu vermiethen.

Wwe. Marie Cohn in Mogilno.

---

3 oder 4 Zimmer, vorzügl. geeignet zum Geschäftslokal od. Comptoir, sind **Friedrichsstr. 31,** I., vis-à-vis der Post, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näh. daselbst links.

Ein Geschäftslokal mit groß. Schaufenster

in Gnesen, am Markt, worin i. **10 Jahren ein Mode-, Confections-, Tuch-, Seidenwaaren- u. Leinwand-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist v. **1. Mai 1890** z. verm. Das Lokal eignet sich wegen seiner gut. Lage auch für ein anderes Geschäft.

14422 **H. Hirschberg.**

Die Bäckerei

Friedrichsstr. 16, neu renovirt, ist **sofort** zu verm. Näheres Königsplatz Nr. 9 im II. Stock, links bei **Ripke.** 15326

Obere Mühlenstraße 21 sind 4 Zimmer und Zubehör versetzungshalber zum 1. Dezember cr. zu verm.

Ein Laden mit 2 großen Schaufenstern ist **Friedrichsstr. 30** zu vermiethen. Näheres bei **Reinstein,** Kleine Ritterstr. 11.

Möbl. Zimm. für 2 Herren mit ganzer Pension 16136

Breitestr. 12, III. l.

Eine Kellerwohnung,

2 Zimmer und Küche zu vermiethen.

16138 **Berlinerstr. 10.**

---

1 möblirtes Zimmer für 1 od. 2 Herren Allerheiligenstr. 6 III. rechts zu vermiethen. 16166

---

2 Zimmer,

unmöbl., nach vorn, **Ob. Mühlenstraße 17** zu verm. Näh. b. Hrn. **Preß** daselbst. 16220

St. Martin 20, III. C. r., sind 2 möbl. Zimm. sogl. z. verm. 16215

Ein möbl. **Zimmer** sofort zu vermiethen Niederwallstr. 4, Part., bei **Nesselhauf.** 16310

Ein möbl. Zimmer **St. Adalbert 25,** II. Treppen, **sofort** zu vermiethen. 16267

Königsplatz 6 ist im 2. Stock eine freundl. Dachstube für 1 bis 2 Personen zu vermiethen. Auskunft Königstraße 10 II. 16285

Königstr. 10, Part., ist eine eleg. Garçon-Wohn. v. 3 Z. 2c. z. verm.

Mein

Modemagazin

in Posen, Wasserstraße 22, habe ich nach 16272

St. Martinstraße Nr. 11,

I. Stock verlegt, mit eleganten Hüten, Federn, u. s. w. versehen, welches den hochgeehrten Damen empfohlen wird.

Rosalie Gutzmann.

Verkaufe 16360

Honig

bester Qualität.

Zu erfragen b. Schuldiener im Schulhause Jersitz.

Hauptlehr. Schuster.

Für ausrangirte Pferde und Kastanien ist Abnehmer der Zool. Garten. 16297

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.

C. Kreikenbaum, Braunschweig.

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse No. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7, auch Sonntags. Ausw. m. gleich. Erfolge briefl. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.** 1344

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Unterleibsleiden, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- u. Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 5747

Heirath!

Geehrte Damen!

Geehrte Herren!

Sie erhalten **sofort** (durchaus diskret **passende Heirathsvorschläge in wirklich großer Auswahl** aus dem **reichen Bürger- und Adelstande** Deutschlands. Porto 20 Pf., für Damen frei.

General-Anzeiger Berlin S.W. 61

Große Lagerkeller per sofort Bergstr. 12 miethsfrei.

Eine elegant möblirte, freundliche **Stube** ist sofort zu vermiethen **Bäckerstraße 19** II. rechts. 16302

Ein **gut möbl.** zweifenstr. **Zimmer,** mit bes. Eingang, per sofort zu vermiethen **Gr. Gerberstr. 3, I.**

Stellen-Angebote.

Eine 16266

Polizeidienerstelle

mit 720 Mark Gehalt und freier Wohnung ist vom 1. November d. ab J. hierselbst von uns zu besetzen. Kenntniß der polnischen Sprache ist erforderlich. Den Meldungsgesuchen sind Führungszeugniß und Lebenslauf beizufügen.

Schrimm, 4. Oktober 1889.

Der Magistrat.

Gegen festes Gehalt sucht einen

durchaus tüchtigen Vertreter

die **Cigarrenfabrik Herm. Mentz, Bremen.** 16177

Agenten

für den Vertrieb eines leicht verkäuflichen Konsum-Artikels bei **20 Proz. Provision gesucht.** Off. bef. d. Annonc.-Exp. **M. Schulz, Emmerich.**

Agenten u. Reisende

werden zum provisionsweisen Verkauf von **Dreschmaschinen, Häckselmaschinen u. s. w.** gegen **gute Vergütung** von der **bedeutendsten und leistungsfähigsten Fabrik** dieser Branche **gesucht.** Anerbietungen unter **O. 1749** an **Rudolf Mosse in Breslau.** 15788

Landwirthe,

Offiziere oder dergl., energisch und kautionsfähig, finden bei einer landwirthschaftl. Societät angenehme u. einträgliche Stellung. Meld. nebst Refer., Vermögensverhältn. erbeten unter **J. S. 8585** an **Rudolf Mosse, Berlin** S. W. 15909

Apothekenlehrling.

Für ein frequentes Geschäft der Prov. Posen wird zu sofort oder 1. Oktober ein Lehrling gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Offerten an die Expedition der Zeitung unter **O. S. 920.** 15920

Ein gewandter, sauberer und des Schreibens kundiger 16137

Diener

von sogleich gegen hohes Gehalt gesucht, zu melden Vormittags **Kl. Ritterstr. 15, part., links.**

Kräftige 16139

Rollschaffner,

brauchbare Arbeiter

sucht **Carl Hartwig,**

Wasserstr. 16.

Lehrling 16298

mit guten Schulkenntnissen gesucht von **D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.**

Ein junger Mann, der in **Delikateß.-Branche** vollständig firm, gewandter Expedient und beider Landessprachen mächtig ist, findet sofort Stellung bei 16307

Emil Mazur, Bromberg.

Amme

sofort gesucht. 16348

Brill, Wronkerstr. 25, II.

Bei **hohem Gehalt** suche ich für mein **Herren-Garderoben- und Tuch-Geschäft** per 15. d. M. oder 1. November einen **tüchtigen**

Verkäufer, der gleichzeitig mit der einfachen Buchführung vertraut ist. Photographie und Zeugnisse bitte beizulegen. Offerten **sub J. 1676** beförd. d. **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G. Königsberg** i. Pr. 16276

Ein Lehrling

kann sofort in meinem **Kurzwaaren-Geschäft en gros** placirt werden.

16226 **D. B. Cohn.**

Schlosserlehrlinge v. guten Eltern gegen Kostgeld verlangt 16201

W. Dietzel, Kl. Gerberstr. 4.

Für einen Quintaner wird zur Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten sofort **ein Lehrer** gesucht. Off. unt. **A. B. 200** an die Exped. der Pos. Ztg. 16202

Für mein **Destillations- und Schankgeschäft** suche per sofort **einen tüchtigen, flotten** 16278

Verkäufer christl. Konfession.

Schroda. J. Baruch.

Ein tüchtiger, gewandter und zuverläßiger 16057

Bureauvorsteher,

welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, wird bei gutem Gehalt zum Antritt am 1. Novbr. c., ev. auch früher, gesucht. Nur unbedingt zuverläßige und erfahrene Bewerber wollen sich unter **X. Z. 118** an die Exped. d. Ztg. wenden.

Für mein **Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft** suche ich per 1. November a. c. einen **tüchtigen, jungen** 16304

Commis,

welcher beider Landessprachen mächtig ist.

H. Hummel.

Ein gut empfohlener 16293

Aufseher

für **Speditions-Geschäft** kann sich melden im **Comtoir der Posener Pferdeeisenbahn-Gesellschaft.**

Für mein **Putzgeschäft** suche per sofort eine **erste Arbeiterin,** die auch im Verkauf tüchtig ist.

Photogr. u. Gehaltsanspr. beizuf.

R. Neumann, Stendal.

E. tücht. Uhrmachergeh. find. Stell. Adresse U. R. postl. Posen. 16269

Gewandter Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, findet Stellung bei 16227

S. Kantorowicz,

Leinen- & Teppichgeschäft, Wäschefabrik.

---

2 Lehrlinge,

zur Erlernung der Korkschneiderei, sucht unter günstigen Bedingungen

Jacob Wollheim,

16230 Korken-Fabrik.

Einen trockenen **Speicherraum** hat zu vermiethen, **Schuhmacherstraße 20. Jacob Wollheim.** 16231

Breslauer Zeitung.

70ter Jahrgang. Tägl. 3 Ausgaben.

Große politische und Handels-Zeitung.

Alle Postanstalten des dtsch. Reichs, der k. k. österreich. Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Bestellungen auf die „Bresl. Ztg.“ entgegen.

Inserate finden durch die „Bresl. Ztg.“ wirksamste Verbreitung.

Die **„Bresl. Ztg.“** steht an Reichhaltigkeit, an Zuverläßigkeit und Schnelligkeit der Nachrichten den bedeutendst. deutsch. Zeitungen gleich **Telegraph. Spezialdienst.** Gute Corresp. in allen für Politik, Kunst u. Handel wicht. Städten. 14663

Dem **Wohnung suchenden Publikum** offerirt der **Verein Posener Hausbesitzer** eine Auswahl von **Wohnungen verschiedener Größe.** Die Listen sind einzusehen bei:

J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
Emil Mattheus, Sapiehaplatz 2 a,
B. Leitgeber, Wasserstraße 14,
S. Engel, Wallischei 1, 9337
J. P. Beely, Wilhelmstraße 5.

Für ein **grösseres Rittergut** in der Provinz Posen (4000 Morgen) wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger, unbedingt zuverlässiger und ehrlicher 16186

„Administrator“

gesucht, der in allen Zweigen der Landwirthschaft zu Hause ist, der polnischen Sprache mächtig ist und Caution stellen kann. Offerten sub **A. 186** an die Exped. dieser Zeitung.

Für mein **Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft** suche per sofort einen **tüchtigen, jungen**

Commis.

Kreuz (Ostb.), d. 4. Oktbr. 1889.

16253 **Reinhold Seifert.**

Schriftsetzer

finden **sofort**

Condition

in der

Hofbuchdruckerei

W. Decker & Co.

(A. Röstel.)

Stellen-Gesuche.

Nachdem ich 4 Jahre hiesiges Rittergut (Brennerei und Rübenwirthschaft) **selbständig** bewirthschaftet habe, suche ich **wegen Verkauf** hiesiger Güter anderweit geeignete Stellung. Der poln. Spr. mächtig, 24 Jahre Fachmann, besitze Prima-Ref. Dom. Hennigsdorf b. Schebitz (Schlesien). **Grassnick.**

Eine gebild. Dame (Erzieherin), mit guter Handschrift, wünscht für einige Stund. des Tages schriftliche Beschäftigung. Offert. unter Z. Z. postlagernd. 16135

Ein 20j., ev., anst. **Mädchen** sucht Stell. als Gesellschafterin einer alt. Dame od. Ehepaar oder ähnl. leichte Stellg., z. 15. d. M. Gefl. Off. erb. unter **H. P. O.** postlag. **Starolenka.** 16246

E. Primaner w. Stund. z. erth. **Mark.** 88 I 16195

---

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von 14212

Kothe's Zahnwasser,

à Flacon 60 Pf., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

In **Posen** sowie in ganz Deutschland in fast jeder Handlung der Branche.

Lorraine Champagne,

Deutscher Sekt, (eingetragene Marke)

vollständiger Ersatz für französ. Champagner, dabei wesentlich billiger von 7505

A. Buchl & Co. Coblenz,

Champagner-Kellerei, nach franz. Method e

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel in Posen.